MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

45 (15.2.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61848

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 45. Freitag, 15. Februar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Februar.

Der Verlauf der gestrigen sozialdemokratischen Volksversammlung im großen Saalbausaale, über welche unsere Leser weiter unten einen näheren Bericht finden, war ein klassisches Dokument für die innere Fäulniß, die in jener Partei herrscht. Die Sozialdemokraten wollen Weltverbesserer sein, und ihre Führer sind die verbesserungsbedürftigsten Menschen der Welt! Nachdem vor einigen Tagen Dr. Rüdt, der feierlichst Excommunicirte, im Stefanienschlößchen das Lied der Selbstberäucherung in zweimaligen langen Ergüssen gesungen hatte, that gestern Abend Herr Dreesbach mit seiner Person ein Gleiches. Seht, Genossen, so rief er emphatisch aus, das und das und das habe ich Alles geleistet, ich bin der selbstlose Mann, der sein ganzes Leben der Partei widmet! Man weiß in der That nicht, worüber man mehr erstaunen soll, über die in solchem Benehmen liegende Grundsatzlosigkeit dieser sogenannten Führer, oder über die Naivetät, mit welcher sie die Massen als völlig kritiklose Herde betrachten. Während die Sozialdemokratie jede Autorität bekämpft und für schrankenlose Freiheit des Individuums in die Schanze tritt, muthen die Führer den Massen zu, sie als eine Art von Parteiheiligen ganz gehorsamst zu verehren, und spekuliren dabei auf die Urtheilslosigkeit ihrer Zuhörer in einer Weise, die ihres Gleichen sucht. Das hat das gestrige Rede Duell Dr. Rüdt-Dreesbach wiederum eklatant bewiesen. Wem dabei nicht über die völlige innere Haltlosigkeit der gesammten hiesigen „Genossenschaft" die Augen aufgegangen sind, dem ist überhaupt nicht zu helfen.

Man darf gespannt sein, wie sich die Sozialdemokraten im Reichstage bezüglich der Brief-Diebstahls Affaire aus der Patsche ziehen werden. Die „Deutsche Tagesztg." macht dazu folgende nähere Mittheilungen:

„Der Hergang, welcher zum Verluste des von Herrn v. d. Gröben an Herrn v. Manteuffel gerichteten Briefes über die Wahl in Lyck-Oletzko geführt hat, war folgender: Am Donnerstag, nach Schluß der Sitzung, gingen Freiherr v. Manteuffel, Herr v. Plötz und Graf Bismarck in einen Waschraum. Herr v. Manteuffel hatte Herrn v. Plötz obigen Brief zum Lesen gegeben. Dieser legte ihn auf ein über dem Waschtisch angebrachtes Brett. Bei der Unterhaltung vergaßen die Herren den Brief und erst im Speisesaale fragte Herr v. Plötz Herrn v. Manteuffel, ob er den Brief eingesteckt hätte. Als dieser verneinte, wurde sofort in die Waschkabine gegangen, doch fand sich der Brief nicht mehr vor. Dagegen ergab sich aus dem Augenschein, daß ein Diener nicht den Raum behufs Herstellung der Ordnung betreten hatte. Der Zeitraum vom Verlassen bis zum Wiederbetreten des Waschraumes betrug höchstens zehn Minuten. Der gestohlene Brief hat nun seine Wanderung nach Leipzig angetreten; er wurde am Sonnabend in der „Leipziger Volkszeitung" des Herrn Schönlank veröffentlicht, der sich zu seiner Entlastung darauf beruft, daß diese Veröffentlichung in seiner Abwesenheit erfolgt sei. Die Sozialdemokratie scheint also der Post die Leistung, den Brief von Berlin nach Leipzig zu befördern, nicht zuzutrauen. Uebrigens glaubt kein Mensch an die Ausrede des Herrn Schönlank, und zwar um so weniger, als den Interessen der Sozialdemokratie eine Veröffentlichung im „Vorwärts" mehr gedient hätte. Da ist aber die Eifersucht der sozialdemokratischen Blätter hindernd dazwischen getreten. So wurde der kostbare, widerrechtlich erschnappte Bissen dem Blatte, das seiner Bedeutung nach das erste Anrecht an den Raub hatte, dem „Vorwärts", entzogen. Hervorheben wollen wir noch einmal, daß unzweifelhaft Diebstahl vorliegt, der dadurch nicht milder zu beurtheilen ist, daß er eine Sache von nur geistigem Werthe betraf. Die Untersuchung wird hoffentlich den Schuldigen, zu dessen Auffindung ja genügende Anhaltspunkte vorhanden sein dürften, ermitteln, wenn auch vorauszusehen ist, daß die verwaiste Redaktion der „Leipz. Volksztg." den Brief sowie etwaige darauf bezügliche Schriftstücke sofort vernichtet hat."

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt setzte am Mittwoch die Berathung bei § 60 im vierten Abschnitt vom Frachtgeschäft fort. Die §§ 60 und 61 (mit Antrag Bassermann), 62, 63, 65 fanden Annahme, jedoch wurden § 64 (Frachtführer soll, beim Streit über seine Forderungen, die Güter ausliefern, sobald die streitige Summe hinterlegt worden ist) auf Antrag des Abg. Bassermann einstimmig gestrichen, ebenso § 75. (Ist die Fracht nach Zahl, Maß oder Gewicht der Güter bedungen und im Ladeschein Zahl, Maaß oder Gewicht angegeben, so ist diese Angabe für die Berechnung der Fracht entscheidend, wenn nicht der Ladeschein eine abweichende Bestimmung enthält). Der Rest des Abschnitts wurde mit einigen Abänderungen nach der Vorlage angenommen. § 66 (Frachtgeschäft) soll einer Redaktionskommission unterbreitet werden. In Betreff der zweiten Lesung wird gewünscht, daß diese erst nach mehrwöchentlicher Frist stattfinden solle, um inzwischen die Ansichten der Interessenten noch eingehend zu hören. Es wird dagegen hervorgehoben, daß der Gesetzentwurf thatsächlich hinreichend vorberathen sei, eine zweiwöchentliche Pause werde genügen. Mit Art. 77 begann der fünfte Abschnitt (Havarie). Diese Bestimmung wurde mit dem Antrage des Abg. Bassermann genehmigt. Die §§ 78, 79, 80 blieben unverändert. Die nächste Sitzung wurde auf heute angesetzt.

Aus Anlaß des von dem Abg. Freiherrn v. Heyl und Genossen im Reichstage eingebrachten Antrages: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit der argentinischen Republik zu kündigen," hat das Präsidium des deutschen Handelstages, die deutschen Handelskammern, kaufmännischen Corporationen und wirthschaftlichen Vereine zu einer Begutachtung aufgefordert. Auf Grund dieser Gutachten, die sich sämmtlich gegen den Antrag aussprachen, hat das Präsidium des deutschen Handelstages eine Petition an den Reichstag gerichtet.

Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden amtlichen Wahlresultate wurde bei der am 9. d. M. im 7. Regierungsbezirk Düsseldorf (Moers-Rees) stattgehabten Reichstagsersatzwahl Amtsgerichtsrath Fritzen (Centrum) mit 12,687 Stimmen gewählt; Landrath Dr. Haniel (freiconf.) erhielt 10,667 Stimmen, Hofrichter 156 Stimmen, Baumbach 34 Stimmen, Liebermann von Sonnenberg 34 Stimmen; 31 Stimmen waren zersplittert.

Auch unter den Mitgliedern des preußischen Herrenhauses hat sich eine wirthschaftliche Vereinigung gebildet, als deren Vorsitzender in erster Linie Frhr. v. Schorlemer-Alst genannt wird. Fürst Bismarck hat seine Sympathie für diese Bestrebungen an den Tag gelegt unter dem Ausdruck des Bedauerns, durch den Stand seiner Gesundheit an einer direkten Mitwirkung verhindert zu sein.

Die „Berl. Corresp." schreibt: Die Annahme einiger Zeitungen, daß die Flugschrift: „Fort mit unserer Marine?" offiziösen Ursprungs sei, ist nicht zutreffend.

Die europäische Eisenbahnkonferenz hat für den diesjährigen Sommerfahrplan verschiedene Festsetzungen getroffen, aus denen wir Nachstehendes hervorheben: Die geplante Schnellzugsverbindung zwischen Süddeutschland und der Ostschweiz soll zu Stande gebracht werden, auch wenn damit geeignete Anschlüsse von und nach Konstanz nicht zu vereinbaren sind. Auch wird die im vorigen Sommer bestandene bessere Zugverbindung zwischen München und Insbruck wieder eingeführt. — Der nur die erste Wagenklasse führende Expreßzug Ostende-Wien soll in den Monaten Juni, Juli und August in zwei Theilen gefahren werden, und zwar wird der zweite Theil dann im Hinblick auf den Umfang und die Bedeutung des Verkehrs zwischen England einerseits und den böhmischen Bädern anderseits bis Karlsbad durchgeführt. Die Zugtheilung und -Weiterführung soll aber nur an drei noch zu bestimmenden Wochentagen erfolgen. Die bairische Staatsbahnverwaltung wird dann einen neuen Schnellzug von Nürnberg nach München einlegen, der hier direkten Anschluß an den Schnellzug Berlin-Rom erhält. — Die für sehr wünschenswerth erklärte Führung des Orientexpreßzuges über München — anstatt, wie jetzt, über Simbach — muß vorerst unterbleiben, weil es bei der Längendifferenz von 40 Kubikmeter unmöglich ist, die jetzige Gesammtfahrzeit des Zuges einzuhalten. Baiern verlangt auch für die Ausführung dieses Projekt den Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Freilassing-Salzburg durch die österreichische Staatsbahnverwaltung. — Die Harmonikazüge zwischen Berlin und Frankfurt a. M. über Güsten-Nordhausen-Bebra sollen thunlichst bis resp. von Basel ohne jeden Wagenwechsel durchgeführt werden. Auch sollen die Schnellzüge Kopenhagen-Warnemünde-Berlin bessere Anschlüsse in das Innere Deutschlands erhalten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Februar.

Am Bundesrathstisch Staatssekretär v. Boetticher.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern bei Kapitel 9, Oberseeamt.

Abg. Freese dankt dem Reichskanzler im Namen des Norddeutschen Lloyd und der Bevölkerung Bremens für die guten Worte und für die Anerkennung, welche derselbe der Haltung der untergegangenen Mannschaft der „Elbe" habe angedeihen lassen. Redner gibt eine Darstellung, wie die Kollision stattgefunden habe, bezw. habe stattfinden müssen und erklärt namentlich unter Hinweis auf den Zusammenstoß von „Camperdown" und „Victoria", daß die Schotten bei sehr ernsten Schiffsunfällen nichts nützten. Redner widerlegt den aus Unkenntniß der Verhältnisse gemachten Vorwurf, daß die „Elbe" keinen Doppelboden gehabt habe. Ein Doppelboden ist durchaus nicht eine zweischichtige Umhüllung, sondern es ist nur ein Lagerraum. Hätte die „Elbe" einen Doppelboden gehabt, so würde sie nur noch schneller zu Grunde gegangen sein. Die „Crathie" hat ihre Pflicht gethan (?). Deßhalb falle auf die Engländer kein Vorwurf (?). Die Engländer sind die erste seefahrende Nation und ihren Seeleuten wird von den unsrigen die Anerkennung nicht versagt. Schlimm ist, daß solche kleinen Kohlendampfer wie die „Crathie", meist mit zu wenig Bemannung fahren. Die „Elbe" ist, wie alle Schiffe des „Norddeutschen Lloyd", aus bestem Material erstellt. Ein Vorwurf lasse sich daraus nicht herleiten. Redner erklärt sich gegen die geplante staatliche Beaufsichtigung des Schiffsbaues und schließt mit dem Hinweis, daß der Bau der Schiffe des „Germanischen Lloyds" unter der Leitung des Direktors Middeldorf, eines bewährten Beamten, stehe. Es sei unrichtig, daß der „Lloyd" nur der hohen Dividenden wegen gegründet worden sei. Derselbe habe bisher erst einmal 8 Prozent Dividende gezahlt und darf über 5 Proz. überhaupt nicht geben. Redner weist sodann die Angriffe des Abg. Hahn zurück, daß der „Nordd. Lloyd" seine Offiziere überanstrenge und schlecht besolde. Die Offiziere seien dort ganz zufrieden und es herrsche ein Zudrang nach derartigen Stellen. Der Lloyd lasse es an keiner Fürsorge fehlen, das beweise die Thatsache, daß der Lloyd seit seinem Bestehen 3 Millionen Passagiere befördert und 364 Verluste an Menschenleben zu beklagen habe. Den Offizieren des Lloyd werde jenseits des Oceans volle Anerkennung entgegengebracht, Offiziere und Mannschaftem sind vom besten Geist beseelt und durchdrungen von der Wahrheit des Satzes: navigare necesse est. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, er habe aus Bremerhafen ein Telegramm erhalten und er sei bereit, seinen Gewährsmann dem Herrn Staatssekretär zu nennen. In diesem Telegramm wird der Umstand, daß nur ein Rettungsboot mit Erfolg zu Wasser gelassen werden konnte, von einer anderen Seite beleuchtet. Mein Telegramm besagt, der „Lloyd" führt keine Bootmanöver aus, während Frese ausgeführt, daß solche regelmäßig mit den Uebungen der Mannschaften stattgefunden hätten. Seeleute, welche 11—18 Jahre im Dienst seien, hätten keine solche Manöver mitgemacht. (Hört! bei den Sozialdemokraten.) Nach dem Unglück auf der Elbe fänden zahlreiche Schießübungen mit den Schotten statt, dieselben hätten aber kaum während der Zeit von drei Stunden geschlossen werden können. Wann das bei den Uebungen der Fall, wie werde es erst denn bei einem Unglück lange dauern! Mein Gewährsmann sagt weiter, die Uebungen bei den Tauen und Winden, welche durch Oelfarben beschmiert seien, gingen schlecht. Daraus geht hervor, daß die Seebehörden sich doch einmal genauer damit beschäftigen sollten, wie die Sicherheitsvorschriften befolgt würden. Es fehle aber auch an Rettungsgelegenheit. Wenn nämlich bei dem Zusammenstoß der „Elbe" deren Untergang nicht so schnell erfolgt wäre und alle Boote hätten zu Wasser gelassen werden können, so hätte dies auch nicht genügt, um alle Passagiere und Mannschaften zu retten. Wenn der Herr Staatssekretär letzthin erklärt, eine so umfassende Reichskontrole sei nicht durchführbar und würde auch im Bundesrath nicht durchgehen, so sei es wohl verständlich, daß die Hauptseestaaten sich sträuben würden, das komme aber für den Reichstag und gegenüber den Erfordernissen nicht in Betracht. Abg. Frese habe es als gefährlich hingestellt, daß die englischen Schiffe mit zu geringen Mannschaften führen, dies sei aber bei uns auch der Fall.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Der Vorredner tritt mit der ihm eigenen Wärme für ein gutes Ziel ein, das auch den verbündeten Regierungen vorschwebt, allein unsere Handelsmarine steht in der großen Mehrzahl vollkommen auf der erforderlichen Höhe. Wir wollen allerdings weitere Maßregeln zum Schutze des Lebens auf der See, jedoch eine besondere Reichsbehörde zu schaffen, wäre verfehlt. Die Controle durch den „Germanischen Lloyd" reicht aus. Bezüglich des behaupteten Mangels an Bootsübungen und Schottenschießübungen trifft die Mannschaft und Reeder der „Elbe" keinerlei Verschulden. (Beifall.) Das Unglück der „Elbe" entstand dadurch, daß mit der Schiffswand auch eine Schotte durchstoßen wurde.

Der Abg. Jebsen (natlib.) und Dr. Lieber (Centr.) stimmen dem Staatssecretär v. Bötticher zu und erklären, daß kein Grund zu Vorwürfen gegen den Norddeutschen Lloyd und die Reichsbehörden vorliege. Die Neuschaffung einer Reichscontrolbehörde sei überflüssig. Beide Redner befürworten eine Versicherung der Seeleute.

Abg. Görz (freis. Vereinigung) betont, die deutsche Reederei sei derjenigen der anderen Nationen in jeder Hinsicht ebenbürtig, und zweifelt an der Ersprießlichkeit einer Reichscontrole.

Abg. Hahn (nat.-lib.) bemängelt die ausgedehnte Dienstzeit der Schiffsofficiere auf den größeren Passagierdampfern und befürwortet eine Unfallversicherung für die Seefischerei.

Abg. Bebel (Soz.) weist den Vorwurf, er beabsichtige die gesammte deutsche Reederei zu discreditiren, zurück.

Staatssecretär v. Bötticher sagt weitere Recherchen über die von den Vorrednern angeregten Fragen zu.

Das Capitel Seeunfallbehörden wird bewilligt. Nachdem auch das Capitel statistisches Amt bewilligt worden, vertagt sich das Haus. Morgen Resolution Friedberg und Kardorff betreffend die Münzconferenz, Anträge betreffend die Disciplinargewalt des Präsidenten und Fortsetzung der Etatsberathung.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Februar 1894.

Zur Festhallenfrage.

Man schreibt uns:

In Nr. 30 Ihrer geschätzten Zeitung ist von musikverständiger Seite eine Besprechung über die z. Zt. im Luisenschulhause ausgestellten Projekte gebracht worden, deren Inhalt, soweit sich derselbe auf die technisch-constructive Seite der Frage bezieht, so unbegründet und unverstanden ist, daß eine Erwiderung auch im allgemeinen Interesse nöthig erscheint.

Wenn der Herr Verfasser sagt, daß der Saal eine gute Akustik und ein angemessenes Verhältniß von Breite zu Länge haben müsse, so ist dies doch so selbstverständlich wie nur etwas sein kann, nahezu ebenso bekannt dürfte es sein, daß es gar nicht so leicht ist, einen großen Raum gut akustisch zu bauen und selbst in Fachkreisen war man sich bis zu einer verhältnißmäßig neuen Zeit über das Wesen der Sache und die hauptsächlich zu beobachtenden Grundprinzipien so wenig klar, daß Garnier, der Erbauer der großen Oper in Paris in seiner Schrift: „Le théatre" sagen konnte: „Ich muß erklären, daß ich weder einen Wegweiser hatte, noch ein bestimmtes Prinzip adoptirte, noch mich auf irgend eine Theorie stützte, sondern daß ich allein vom Zufall Erfolg oder Mißerfolg erwartete." So schlimm stand es aber denn doch nicht um die Sache und Garnier ist, wenn er sich auch keine Rechenschaft darüber ablegte, sondern mehr instinktiv handelte, doch gewissen Prinzipien gefolgt, die ihm als erfahrener Baumeister latent geläufig waren.

In neuerer Zeit hat man sich inzwischen vielfach mit dem Gegenstande befaßt und es sind außer den wissenschaftlichen Werken von Tyndall und Helmholtz, die Werke über praktische Akustik von Langhans, Orth und Sturmhöfel, sowie die im Auftrage des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Capitän Meigs, den Professoren Bache und Henry angestellten Versuche, welche die Gesetzmäßigkeit der Schallbewegung darthun und nachweisen, daß die nützlichen wie die schädlichen Schallwirkungen durchweg auf rein physikalischen Gesetzen beruhen. Die einschlägigen Verhältnisse sind deßhalb auch keineswegs vom „musikverständigen", sondern lediglich vom „physikalisch-technischen" Standpunkte aus zu beurtheilen.

Nach den Untersuchungen von Helmholtz setzen Schallwellen, die von verschiedenen Seiten kommen und sich durchschneiden ihre Bewegung darüber hinaus fort, als ob jede für sich allein existire ohne von einer anderen durchschnitten zu werden, und Orth hat schon 1872 nachgewiesen, daß Interferenzerscheinungen für die Akustik praktisch von keiner Bedeutung sind. Es handelt sich daher bei der Akustik eines Raumes — abgesehen von den Gesetzen über Schallgeschwindigkeit, Abnahme der Schallstärke mit wachsender Entfernung Mittönen von Körpern 2c. — vornehmlich um die Gesetze der Reflexion der Schallwellen. Letztere ist das Störende, das sich unter Umständen bis zur Unbrauchbarkeit eines Raumes steigen kann. Man muß daher, um einen Raum gut akustisch zu bauen, Alles aufbieten, um die Reflexion der Schallwellen unschädlich zu machen. Dies wird theils durch Ablenkung in eine bestimmte Richtung, theils durch Brechen und Zerstreuen der Schallwellen erreicht, also genau durch das Gegentheil dessen, was der musikverständige Herr Verfasser als unfehlbar richtig hinstellt. So hat z. B. schon manchmal das Aufhängen eines größeren Lüsters zwischen Schallwellen und reflectirender Wand ausgereicht, um die Schallwellen derart zu brechen und zu zerstreuen, daß eine vorher mangelhafte Akustik des betr. Raumes eine gute wurde. Säulen bieten die besten Dienste, die Brüstungen an Theaterlogen versieht man aus dem gleichen Grunde mit starkem Relief, ebenso leisten aus den gleichen Gründen durchbrochene Brüstungen vorzügliches u. s. w.

Weiter heißt es in jener Besprechung: „Einen Kuppelbau für den Hauptsaal zu wählen muß vornenherein vom musikalischen Standpunkte aus als verfehlt bezeichnet werden."

Vornenherein handelt es sich hier, wie bereits erwähnt, nicht um einen musikalischen, sondern um einen physikalischen Standpunkt, aber auch abgesehen hiervon wird diese Behauptung nicht nur durch die Theorie, sondern gleichermaßen durch die Praxis widerlegt. Geradezu berühmt ist die Akustik in der Peterskirche zu Rom und Tausende und aber Tausende wallfahren dorthin, um in der Osterwoche die berühmten „seinen" Concerte dort zu hören. Viele andere Kirchenbauten mit Kuppeln bestätigen die dortige Wahrnehmung. Freilich gibt es auch solche mit schlechter Akustik, aber es gibt auch viele Räume mit gerader oder flachgewölbter Decke die akustisch schlecht sind, während andere wieder gut sind. Es beweist dies eben, daß die Form der Decke an und für sich kein Kriterium für die Akustik eines Raumes abgibt, sondern daß es nur darauf ankommt, die Reflexion der Schallwellen zu vermeiden. Im Uebrigen ist durch eingehende Untersuchungen festgestellt, daß den Wänden im Allgemeinen eine ungleich größere Bedeutung für die in Rede stehende Frage zukommt, als der Decke.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle noch mehr ins Detail zu gehen, uns war es nur darum zu thun, jene fraglichen unzutreffenden Behauptungen auf ihren Werth bezw. Unwerth zurückzuführen, da die Erfahrung lehrt, daß nichts leichter in der Vorstellung des Publikums haften bleibt, als irgend ein Schlagwort, und wäre es auch noch so haltlos und verkehrt.

Nun ist noch ein zweiter Punkt zu besprechen, der uns fast so wichtig erscheint wie der erste, nämlich der, daß die gesammten Ausführungen des geehrten Herrn Verfassers zur Zeit absolut verfrüht sind und deßhalb nur dazu beitragen können, Verwirrung in die Angelegenheit zu bringen. Es handelt sich z. Zt. noch lange nicht darum, wie die ev. Festhalle im Innern eingerichtet werden soll, ob Concerthaus oder Festhalle oder beides vereint zur Ausführung gelangen soll, sondern lediglich darum, welcher Platz der geeignetste sein wird. Bekanntlich bestehen drei Vorschläge für den Platz und in den Vorverhandlungen wurde sich darüber gestritten, ob eine Festhalle von der beabsichtigten Größe auf diesem oder jenem Platze möglich sei oder nicht. Um hierüber Klarheit zu erlangen, ließ der Stadtrath für die drei Plätze je ein Projekt ausarbeiten, wobei schließlich noch ein viertes unterlaufen ist. Diese Projekte dürfen erwiesen haben, daß auf jedem der drei Plätze gewissermaßen die Möglichkeit zur Errichtung eines Festhallengebäudes von der geplanten Größe vorhanden ist, und es wird sich nun zunächst nur darum handeln, welchem Platze der Vorzug eingeräumt werden soll.

Unseres Erachtens ist diese Frage ausschließlich eine Wirthschaftsfrage und ehe diese Fundamentalfrage geklärt oder gelöst ist, sollte man alle Detailfragen über innere Eintheilung und Einrichtung, die ja zu einem späteren Zeitpunkte sehr am Platze sein werden, ganz aus dem Spiel lassen, um nicht noch mehr Unklarheit in die Behandlung dieser Angelegenheit hineinzutragen, als z. Zt. schon darin zu sein scheint.

-n-

Nachklänge aus der letzten Sitzung des Bürgerausschusses.

Wir erhalten von sehr geschätzter Seite folgenden interessanten Artikel, den wir vollinhaltlich zum Abdruck bringen, ohne uns jedoch mit der in demselben niedergelegten Ansicht identificiren zu wollen, vielmehr stellen wir uns in der fraglichen Angelegenheit auf denjenigen Standpunkt, den in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses der Stadtverordneten-Vorstand eingenommen hat, nämlich die Herabsetzung der Verpflegungskosten im Allg. Krankenhause auf M. 2 für alle hiesigen Krankenkassen. Der uns zugegangene Artikel lautet:

Große Eintracht herrschte in der vorgestrigen Bürgerausschußsitzung. Die politischen Wogen, die bei der vorhergegangenen Sitzung so hoch gingen, sie waren verschwunden und alle Anträge, geleitet von dem nahezu übereinstimmenden Willen aller sonst so heterogenen Parteien, segelten entweder in den Hafen der Bewilligung oder wanderten in die Commissionen zur weiteren Berathung. Eine längere Verhandlung entspann sich nur bei dem Initiativ-Antrag, der eine Herabsetzung der Verpflegungskosten des Allgemeinen Krankenhauses von M. 2.25 auf M. 1.80 bezw. M. 2 verlangt.

Der Vertheidiger des Antrages, Herr Stadtverordneter Vogel, ging in seiner Rede so weit, es allen Stadtverordneten, namentlich denen von der rechten Seite, als eine moralische Pflicht zu empfehlen, dem Antrage zuzustimmen. Aus der Begründung des Antrags, der den Mindererlös des Krankenhauses auf M. 12,000 per Jahr bezifferte, welcher Betrag hauptsächlich der Ortskrankenkasse der Dienstboten und der Ortskrankenkasse Mannheim I zu Gute kommen würde, mußte man annehmen, daß die Ermäßigung nur für diese beiden Kassen gefordert würde. Aber siehe da, die kräftige Tonart des Herrn Antragstellers hatte sogar die Wirkung, daß nicht allein für die beiden genannten Kassen, sondern für alle Krankenkassen hiesiger Stadt die gleiche Ermäßigung der Verpflegungstaxe verlangt wurde. Der Stadtrath, der mit einem Theil des Originalantrags unter gewissen Bedingungen einverstanden gewesen wäre, hat sehr weise gehandelt, die Wirkung des erweiterten Antrags auf seine Tragweite vorher genau zu prüfen, bevor er eine Entscheidung abgeben kann.

Als eine moralische Pflicht fordert der Herr Antragsteller die einmüthige Annahme seines Antrags und hauptsächlich deshalb, weil die Gemeindeverwaltung durch die Errichtung der Krankenkassen entlastet sei. Man könnte darnach annehmen, daß die Krankenkassen freiwillig geschaffene Institute seien. Wir glauben dagegen, daß es nicht allein eine moralische, sondern auch eine gesetzliche Pflicht der Krankenkassen ist, sich selbst aus eigenen Mitteln zu erhalten. Der Kern des Krankenversicherungsgesetzes gipfelt gerade darin, daß die Industrie ihre nothleidenden Glieder in gewissen Grenzen selbst zu erhalten habe.

Die Freizügigkeit, die das neue deutsche Reich uns als schönste Morgengabe brachte, hatte in seinem Gefolge neben den großen Wohlthaten auch die Schattenseite, die Gemeindeverwaltungen mit Armenlasten zu überbürden. Viele schwache Elemente zogen nach den Centren der Industrien und blieben bei rückgängigen Konjunkturen den Armenverwaltungen zur Last. Und es mag wohl nicht der letzte Grund gewesen sein, der das Krankenkassengesetz geschaffen hat, diese Armenverwaltungen wieder zu entlasten.

In dieses Krankenversicherungsgesetz soll nun Bresche dadurch gelegt werden, daß die Gemeindeverwaltungen zu jenen Lasten wieder herangezogen werden.

Das hieraus entstehende nicht unbedeutende Defizit muß von allen Steuerzahlern gleichmäßig getragen werden, gleichviel ob sie ein Interesse an der Industrie haben oder nicht, gleichviel ob die betr. Krankenkassen Ueberschüsse verzeichnen oder nicht. Aber der Antragsteller meint ja, es sei eine moralische Pflicht, auch hierfür seine Zustimmung zu geben.

Last not least würden durch eine pure Bewilligung auch die Herren Prinzipäle, die Arbeitgeber, entlastet werden, denn auch sie tragen ja ein Drittel zu den Kosten der Krankenkassen bei und nur die Letzteren sind es, die das genannte Verpflegungsgeld zu zahlen haben, auch die Berufsgenossenschaften, deren Mitglieder sich über ganz Deutschland verzweigen, könnten von dieser Ermäßigung Nutzen ziehen, Alles zum Wohle der hiesigen Steuerzahler.

Und wie soll es mit den Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen, die gleichfalls in dem Antrag eingeschlossen sind, gehalten werden? Nach § 65 des K.-V.-G. hat der Betriebsunternehmer die zur Deckung der gesetzlichen Mindestleistung erforderlichen Zuschüsse aus eigenen Mitteln zu leisten. Wir sind auch ganz und voll bereit, die Herabsetzung der Verpflegungstaxe aufs Wärmste zu befürworten, aber nur für diejenigen Kassen, die dieser Hülfe bedürfen. Unter allen Umständen muß es vermieden werden, eine Präjudiz zu schaffen, die das Krankenversicherungsgesetz verletzen könnte. — Man glaubt heute ein Recht zu haben, für die hiesigen Krankenkassen einen Beitrag aus dem Gemeindesäckel, in Form einer Ermäßigung der Verpflegungstaxe, verlangen zu dürfen. — Mit gleichem Rechte kann man später die freie Verpflegung der Mitglieder der Krankenkassen von der Gemeindeverwaltung fordern. Wir bitten daher den hier besprochenen Initiativ-Antrag einer eingehenden Prüfung und vorsichtigsten Beschlußfassung unterziehen zu wollen.

Bezirksrathssitzung

vom 14. Februar 1895.

Genehmigt wurde das Gesuch des Philipp Held um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft — ohne Branntweinschank — Wallstadtstr. 2, während die gleichen Gesuche der Phil. Hördt Wtwe. in Neckarau und des Kil. Hollenweger in Schriesheim (Gastwirthschaft) nicht genehmigt wurden.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte — ohne Branntweinschank — des Johann Weber von Waldhofstr. 47 nach Waldhofstr. 15, des Mich. Hertlein von Wallstadtstr. 8 nach G 7, 32, des Friedrich Hoffart von H 8, 36 nach H 7, 30 und des Karl Flum von B 6, 30 31 nach D 3, 8.

Genehmigt werden ferner: das Gesuch der Rosa Opfermann, Rheindammstr. 26, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus; die Errichtung einer Pechschmelze durch die Firma A. Wingenroth, Käferthalerstr. 224; das Gesuch der chem. Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Cie. in Käferthal um Genehmigung zur Herstellung von Nitronaphtalin, Benzidin und Tolidin betr.; die Erbauung eines Siels mit Nothauslaß nach dem Hafengraben durch die Stadtgemeinde Mannheim; der Pissoiranschluß der Liegenschaft B 6, 30 31 an die städtische Kanalisation; die Festsetzung der Baufluchtlinie des sog. Schulgäßchens in Neckarau und die Schließung der eingeschriebenen Hilfskasse der Getreidearbeiter in Mannheim.

Abgesetzt wurde die Sache der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Konkursmasse der Firma Massot u. Werner, Umlageforderung betr.

Erneuert wurden die Schätzer zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere.

* **Steineklopfen.** Von sämmtlichen zum Steineklopfen angemeldeten 517 Arbeitslosen arbeiteten gestern 241 Mann.

* **Kaufmännischer Verein.** Am Dienstag Abend hielt, wie schon kurz erwähnt, Herr Handelskammersekretär Dr.

Feuilleton.

— **Von Karl Abs**, dem todtgesagten, dann aber wieder als noch lebend gemeldeten bekannten Ringkämpfer, gehen zur Zeit in Nekrologenform folgende Mittheilungen durch die Presse: Mecklenburg war die Heimath von Karl Abs, der unter allen Ringkämpfern der neueren Zeit den bedeutendsten Ruf genoß, und als „Champion of the World" anerkannt wurde. Am 17. September 1861 in dem Dorfe Groß-Godems geboren, trat er nach Beendigung seiner Schulzeit bei seinem Vater, der das Schmiedehandwerk betrieb, in die Lehre, diente später im 14. Jägerbataillon und siedelte 1879 nach Hamburg über, wo er in einem Weingeschäft eine Stelle fand. Als sich im Winter 1881—82 in Hamburg einige Ringkämpfer produzirten, versuchte sich Abs zum ersten Male auf dem Gebiete der athletischen Kämpfe; er trat mit den professionsmäßigen Ringern in die Schranken und trug einen glänzenden Erfolg davon. Von nun an widmete er sich dem professionellen Athletenthum. Während er Anfangs lediglich durch seine Kraft Erfolge errang, bildete er sich immer mehr in der eigentlichen Kunst des Ringens aus, so daß er darin zu einer Meisterschaft gelangte, die ihn allen zeitgenössischen Ringkämpfern überlegen machte. In Amerika besiegte er den Champion von England, Edwin Bibby, den Champion von Amerika, William Muldoon und den berühmten Japaner Madsada Sorakichi. In Frankreich überwand er Doublier, Christol, Rigal, Dom Pedro und Fournier. In Berlin besiegte er im Sommer 1881 Tom Cannon, den gefürchtetsten Ringer, dem Abs nicht nur an Kraft und Gewandtheit, sondern auch an Ruhe überlegen war. Ein großer Theil der Berliner Bevölkerung befand sich damals durch das Auftreten der Ringkämpfer in großer Aufregung; die Leistungen Abs' bildeten das Tagesgespräch, und seine Produktionen fanden einen enormen Zulauf. Von den ersten Erträgen seines öffentlichen Auftretens gründete Abs in Hamburg eine Gastwirthschaft, trat aber nach wie vor als Ringkämpfer auf. Er wurde so wohlhabend, daß er endlich auch unter die Sportsmen ging. Er legte sich einen Stall von Traberpferden an und war Theilnehmer der meisten Trabmeetings.

— **Einen mehr als schlechten „Scherz"** haben drei Studirende in Charlottenburg verübt. Jüngst kehrte der Kellner Fr. zu später Nachtstunde aus dem Tanzlocal von W. zurück, wo er beschäftigt war. In der Berlinerstraße traf er mit drei Studenten zusammen, die ihn nach einer benachbarten Halle mitnahmen und dort so lange mit ihm zechten, bis er seiner Sinne nicht mehr mächtig war. Darauf wurde dem Kellner mit einer Schere zuerst der Schnurrbart abgeschnitten. Dann wurden ihm auf dem Kopfe zahlreiche Streifen kahlgeschoren. Endlich feuerte einer der Musensöhne vor den Ohren des betrunkenen Mannes aus einer Pistole einen Schuß ab. Darüber kam der Kellner zu sich und machte sich auf den Heimweg. Erst am nächsten Morgen bemerkte er die mit ihm vorgenommene Veränderung. Der arme Teufel hat später bei der Polizei Anzeige erstattet, da er wegen seiner „Frisur" von seinem bisherigen Herrn sofort entlassen wurde und keine neue Stelle finden konnte. Unter diesen Umständen wird der Streich den drei Studenten, deren Namen die Polizei bereits kennt, theuer zu stehen kommen.

— **Die verkaufte Braut** existirt also nicht nur auf der Opernbühne, sondern auch in der Wirklichkeit. Westpreußische Blätter erzählen nämlich folgenden Vorgang: Eine Bauerntochter im Dorfe Neu-Kyschau hatte zwei Bräutigams, die beide sterblich in sie verliebt waren und von denen der eine wohlhabend, der andere arm war. Das Mädchen, obwohl es beiden zugeneigt war, begünstigte aber doch mehr den armen Bräutigam, wogegen die Eltern des Mädchens gern die Verbindung mit dem wohlhabenden sahen. Um nun eine Entscheidung herbeizuführen, kamen am 7. Februar die Eltern mit der jungen Frau und die beiden Bräutigams nach Berent, und dort wurde nun in einem Gasthofe das Weitere verhandelt. Man kam hierbei zu folgender Einigung: der arme Bräutigam tritt zurück zu Gunsten des reicheren und dieser zahlt demselben als Entschädigung 250 M., verpflichtet sich aber gleichzeitig, das junge Mädchen bis zur Fastnacht d. J. zu heirathen, andernfalls der ärmere Bräutigam unbeschränktes Recht auf die Braut erhält, ohne daß er verpflichtet ist, die empfangenen 250 M. zurückzuzahlen. Man ging, nachdem diese Vereinbarungen getroffen waren, zum Notar, welcher diese Vereinbarung in die Form eines schriftlichen Vertrages brachte. Von der Braut nahm der arme Bräutigam rührenden Abschied.

— **Eine vielumworbene Person** ist gegenwärtig Fräulein Böcker, die einzige von der „Elbe" gerettete Dame. Es sind ihr von Londoner Theatern Anträge geworden, sich eine Woche lang, für zehn Minuten Abends, auf den betreffenden Bühnen sehen zu lassen, jede Minute sollte ihr mit einem Pfund bezahlt werden. Die Gerettete wird natürlich umdrängt von Zeitungsreportern, denen sie „emphatically" mittheilt, wie die deutschen Matrosen sie zurück ins Wasser gestoßen und der Amerikaner sie gerettet; rechnet man dazu Heiraths- und Adoptionsanträge, so bekommt man ein eigenthümliches Bild davon, was ein so furchtbares Unglück für die Sensationslust der Engländer bedeutet.

— **Ein Montblanc-Tunnel.** Wie bald kaum mehr ein vielbesuchter Berggipfel ohne Eisenbahn denkbar ist, so plant man jetzt in Frankreich sogar den Montblanc durch eine Eisenbahn dem allgemeinen Besuche zugänglich zu machen. Das von einem Ingenieur Issartier ausgearbeitete Projekt läßt allerdings an Kostspieligkeit, technischen Schwierigkeiten, aber auch an Originalität nichts zu wünschen übrig. Nach einer Mittheilung vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt geht der Plan dahin, vom Miage-Passe aus, oberhalb von Saint-Gervais, in einer Höhe von 1800 Meter über dem Meere einen Tunnel von 7400 Meter Länge zu bohren und von dessen Ende aus unmittelbar einen senkrechten Schacht von 12 Meter im Quadrat und 2800 Meter Tiefe oder Höhe zu bohren, um auf diese Weise direkt den Gipfel zu erreichen! Nach Berechnung Issartiers soll die Arbeit in zehn Jahren spätestens vollendbar und mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Franks auszuführen sein. Die Bahn würde also einen im rechten Winkel nach aufwärts gebogenen Tunnel darstellen, dessen senkrechter, schachtähnlicher Theil ähnlich wie in einem Bergwerke mittels Fahrstühlen, die durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt würden, befahren werden soll.

— **Von einer Heirath mit Hindernissen** wird aus London berichtet: Das arktische Wetter, das gegenwärtig England in Fesseln hält, hat einem Brautpaar übel mitgespielt. Letzten Mittwoch Nachmittag sollte Miß Mabel, die jüngste Tochter des Majors Snelus, der in Ennerdale Hall in Camberland residirt, einem Berg-Ingenieur angetraut werden. Es schneite und stürmte, und Pfarrer, Braut und Bräutigam hatten einen weiten Weg zur Trauungskirche in Arlecdon zurückzulegen. Aber was vermag Schnee und Sturm gegen Liebe und Pflichtgefühl? Alle drei Parteien brachen also zur festgesetzten Zeit nach dem gemeinsamen Ziele auf. Der Pfarrer kam am wenigsten weit; er erreichte mit Müh und Noth den Hof eines Collegen in Harrington, allwo er bald ganz „sicher" eingeschneit war. Der Bräutigam hatte sein Heim stolz zu Roß verlassen; er war bald mitten im schönsten Schneesturm, der Hecken und Wege seinen Blicken entzog. Sein Gaul konnte sich mit Schneegetrieben, die 16 Fuß tief waren, nicht befreunden. Der Reiter stieg deshalb ab und machte zu Fuß, in Decken gehüllt, drei heroische, aber vergebliche Versuche, sein Ziel zu erreichen. Inzwischen hatte die Braut mit vierzehn Hochzeitsgästen nach großen Anstrengungen die Kirche gewonnen, wo sie mit Angst und Zagen des Bräutigams und des Pfarrers harrten. Sie warteten lange, so lange, bis sie in der Kirche eingeschneit waren und in dieser die Nacht zubringen mußten! Am anderen Morgen wurden sie befreit und noch am selben Tage wirklich getraut. 200 Arbeiter hatten eine Straße durch den Schnee gebrochen.

MARCHIVUM

Emminghaus im Casinosaale einen Vortrag über „Aufgaben der wirthschaftlichen Gesetzgebung." Redner will sich nur auf dasjenige Gebiet der wirthschaftlichen Gesetzgebung beziehen, welches den Kaufmanns- und Handelsstand berühre und hier müsse er sich nur auf die Gesetzgebung beschränken, soweit sie Sache des Reiches sei. Der Kampf der wirthschaftlichen Interessen durchtobe die ganze Welt und vornehmlich habe man es hier nur mit Interessentengruppen zu thun. Für den Kaufmann bestehe die Aufgabe der Gesetzgebung darin, daß ihm der Weltmarkt nicht beschränkt werde und daß er seine Kraft frei entfalten könne. Der Kaufmannsstand sei gegenwärtig beeinflußt auf der einen Seite durch den Socialismus und auf der anderen Seite durch die Agrarier. Die Arbeiterschutzgesetzgebung könnte ohne die Sonntagsruhe nicht bestehen. Das Gebot der Sonntagsruhe sei zwar ein sehr gutes, habe aber auch seine Nachtheile, sowohl für die Stadt- wie die Landbevölkerung. Die Klagen über dieses Gesetz dürften aber mit der Zeit verstummen. Die Arbeiterschutz-Gesetzgebung, welche jetzt durch die Unfallversicherung auf sämmtliche Handelsgewerbe ausgedehnt werden solle, soll das Gebäude der sozialen Gesetzgebung krönen. Eine ganze Anzahl von Vereinen habe sich jedoch gegen diese zwangsweise Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handelsgewerbe erklärt und Redner steht auf dem gleichen Standpunkt und begründet des Näheren seine abweichende Meinung mit dem Material, wie es hinsichtlich dieser Frage bei der hiesigen Handelskammer eingelaufen sei. — Auch der Gewerbeordnung sei keine Ruhe beschieden; bekanntlich liege dem Reichstage schon wieder ein Antrag in dieser Richtung vor, er erinnert nur an den Handel mit Chemikalien und Droguen und er glaube nur die Namen Hitze und Gröber nennen zu dürfen, um zu ermessen, um was es sich handle. Die Detailreisenden sollten dem Geschäftsbetrieb im Umherziehen unterstellt, d. h. also den Hausirern gleichgestellt werden, dann müßten dieselben, wenn der Entwurf Gesetz werde, sich einen Wandergewerbeschein lösen. Ebenso solle den Konsumvereinen der Daumen aufs Auge gedrückt werden, besonders dann, wenn sie an Nichtmitglieder Waaren abgeben, aber hier handle es sich um einen offenbaren Mißbrauch, der beschnitten werden müsse. — Des Weiteren ergeht sich Redner über den Gesetzentwurf, betreffend Einschränkung der Fabrikation der Margarine und des längeren über den dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf betreffend den unlauteren Wettbewerb, mit dem sich der Vortragende nicht befreunden kann. Redner bespricht ferner die Handelsverträge, namentlich denjenigen mit Argentinien, die Währungsfrage und zum Schlusse seiner Ausführungen den Antrag Kanitz. Dieser Antrag sei das Famoseste, was den Reichstag beschäftigen dürfte. Man müsse sich unbedingt an den Kopf greifen, um es glauben zu können; die Tendenz desselben sei eine sozialistische und der Antrag selbst ein Ausdruck des allerkrassesten Egoismus. Auch solche Anträge würden zu den Aufgaben der wirthschaftlichen Gesetzgebung gerechnet. — Die Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall und hätten ein zahlreicheres Auditorium verdient, als es der Casinosaal am Dienstag Abend aufzuweisen hatte.

* **Der Gabelsberger Stenographen-Verein** feierte letzten Mittwoch in seinem Vereinslokale die 107. Wiederkehr des Geburtstages seines Erfinders Franz Xaver Gabelsberger in ernster und würdiger Weise. Auch zahlreiche Mitglieder der Gabelsberger Stenographen-Vereine Neckarau und „Cito" hier, hatten sich eingefunden. Den Festvortrag hielt das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Max Gliemann, der in längerer, zündender Rede die Bedeutung der Stenographie im heutigen Geschäfts- und Verkehrsleben beleuchtete und richtete ernste Mahnworte an die Anwesenden, für die Sache der Stenographie, wo sich auch immer dazu Gelegenheit bietet, einzutreten. Der Redner erntete reichen Beifall. Hieran schloß sich eine gemüthliche Unterhaltung.

* **Verein für Radwettfahren Mannheim.** In einer gestern Abend stattgefundenen, von Radfahrern zahlreich besuchten Versammlung, in welcher der Velocipedklub, der Radfahrerverein Mannheim, der Radfahrerverein der Neckarvorstadt und der Radfahrerverein „Vorwärts" vertreten waren, wurde die Bildung eines Vereins für Radwettfahren einstimmig beschlossen. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt die Herren Eichelsdörfer, Präsident des Velocipedklubs, Hetschel, Präsident des Radfahrervereins Mannheim, Mündel, Präsident des Radfahrervereins Neckarvorstadt und Breitenberger, Präsident des Radfahrervereins „Vorwärts". Der hiesige Velocipedistenverein hatte seine Betheiligung an der Versammlung abgelehnt, während der Radfahrerverein „Badenia" durch unentschuldigtes Ausbleiben seine Interesselosigkeit bekundete.

* **Mannheimer Ruderverein Amicitia.** Bei dem gestrigen Bericht über die Generalversammlung befindet sich insofern ein Druckfehler, als zum 2. Schriftführer nicht Fritz Dietz, sondern Fritz Diehl gewählt wurde.

* **Sozialdemokratische Versammlung im Saalbau.** Eine wahre Völkerwanderung bewegte sich in den gestrigen Abendstunden nach dem großen Saalbausaale, woselbst eine öffentliche sozialdemokratische Volksversammlung stattfand behufs Diskussion über den Parteizwist Dr. Rüdt-Dreesbach. 2500 bis 3000 Personen mochten sich gestern im Saalbau eingefunden haben, worunter natürlich zahlreiche andere Parteiangehörige zu erblicken waren. Da die Polizei anscheinend Ruhestörungen und Thätlichkeiten befürchtete, hatte sie ein starkes Aufgebot von Schutzleuten nach dem Saalbau dirigirt und dasselbe im ganzen Saal gleichmäßig vertheilt. Bewaffnet mit einer mächtigen Glocke betrat Dreesbach gegen halb 9 Uhr die Rednerbühne, um als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei des 11. badischen Reichstagswahlkreises die Versammlung zu eröffnen. Derselbe ersuchte die Anwesenden, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen und die Beifalls- sowie Mißfallensbezeugungen in möglichst engen Grenzen zu halten. Sodann schritt man zur Wahl des Bureaus, diesem sozialdemokratischen Possenspiel, bei welchem natürlich gewöhnlich diejenigen Leute gewählt werden, die schon vorher von den Machern dazu ausersehen sind. Auch gestern war dies der Fall. Es wurden drei Anhänger Dreesbachs gewählt, und zwar die Herren Geiß, Fritz und Seiferth. Dr. Rüdt protestirte allerdings gegen diese Vorschläge und verlangte, daß mit der Leitung der heutigen Versammlung dasselbe Bureau betraut werden solle, welches die Versammlungen im Stefanienschlößchen geleitet hatte. Dreesbach ging jedoch über diesen Vorschlag mit Souveränetät zur Tagesordnung über, ohne über ihn abstimmen zu lassen. Nachdem das gewählte Bureau die Leitung der Versammlung übernommen hatte, erhielt zuerst Dreesbach das Wort. Derselbe wurde von der Versammlung mit geradezu eisigem Schweigen empfangen. Allerdings wollten einige seiner Freunde den Versuch machen, ihn mit Beifallsklatschen zu begrüßen, jedoch erschollen sofort die Rufe „Pst! Pst!" und die beabsichtigte Ovation für Dreesbach blieb aus. Dreesbach sprach zirka 2 Stunden Er legte zunächst seine Haltung dar bei der berühmten Ordensdebatte im letzten badischen Landtage und kam dann auf den Parteistreit selbst zu sprechen. Während seiner mit zahlreichen heftigen Ausfällen gegen Dr. Rüdt gespickten Rede kam es natürlich mehrmals zu stürmischen Zwischenfällen und wiederholt entspannen sich hitzige Zwiegespräche zwischen Dreesbach und Rüdt, in denen der eine den anderen in mehr oder minder verblümten Worten der Lügerei und Verleumdung beschuldigte. Als Dreesbach geendigt hatte, wollte der Vorsitzende abermals einem Anhänger Dreesbachs das Wort ertheilen, jedoch ließ sich die Versammlung diese geplante Vergewaltigung nicht gefallen, vielmehr verlangte sie stürmisch den Dr. Rüdt zu hören. Wohl fünf Minuten lang dauerte der Skandal, welcher nur übertönt wurde von dem Läuten der mächtigen Hausglocke, die der Präsident mit einem großen Kraftaufwand immer und immer wieder schwingen mußte. Um die Versammlung nicht auf's Aeußerste zu reizen, sahen sich die Anhänger Dreesbachs schließlich veranlaßt, sich dazu zu bequemen, den Dr. Rüdt zum Wort kommen zu lassen, welcher nunmehr ebenfalls zwei Stunden sprach und sich als das unschuldigste Kind von der Welt hinstellte, das nie ein Wässerchen getrübt hat, eine Methode, die vorher auch Dreesbach in Bezug auf seine Person angewandt hatte. Jeder von den beiden Herren Dreesbach und Dr. Rüdt stellte seine höchsteigene Person stets in den Vordergrund und ließ sie in dem herrlichsten bengalischen Lichte erscheinen. Wir wollen für keinen dieser beiden Herren Partei ergreifen, nur müssen wir auch heute konstatiren, daß nach unserer Ansicht Dr. Rüdt sich bei der Ordensdebatte als konsequent und vorsichtig erwiesen hat, als er den Ultramontanen nicht das von Herrn Pfarrer Wacker geschaffene Hinterthürchen offen lassen wollte, wonach die Orden und Missionen nur unter das Vereins- und Versammlungsgesetz zu stellen sind, „soweit" dies möglich ist. Dieses Wort „soweit" ist ein sehr dehnbarer Begriff, der alle möglichen Auslegungen zuläßt. Nach Rüdt wollten noch einige Herren das Wort ergreifen, jedoch war die Versammlung der vielen nutzlosen Rederei müde und schrie deshalb jeden nieder, der sich auf der Rednerbühne zeigte. Sogar Dreesbach entging diesem Schicksal nicht. Unterdessen waren zwei Resolutionen eingelaufen. Die eine derselben stellte Dreesbach ein Vertrauens- und Dr. Rüdt ein Mißtrauensvotum aus, während die zweite Resolution besagte, daß sowohl Dr. Rüdt als Dreesbach gefehlt haben und sie aufgefordert werden, den Streit endlich ruhen zu lassen. Bei der Abstimmung ergab sich anscheinend eine bedeutende Majorität für die erstere Resolution, jedoch haben zweifellos viele Genossen gar nicht gewußt, über welche Resolution eigentlich abgestimmt wurde, sonst wäre das Resultat sicher etwas anders ausgefallen, denn die Anhänger des Dr. Rüdt waren sehr stark vertreten. Allerdings vermochte man von der Stärke des Beifalls, den jeder der beiden Redner erntete, keinen Schluß zu ziehen auf die Stärke der beiden Gruppen, denn die „Genossen" klatschten jedem Redner stürmischen Beifall. Dagegen wurde Dr. Rüdt beim Betreten der Rednerbühne mit großem Beifall empfangen, während bei Dreesbachs Debut, wie schon oben erwähnt, eisiges Schweigen herrschte. Zum Schluß wollen wir noch eine dankenswerthe Erklärung registriren, welche Dr. Rüdt gestern Abend abgab. Man wird sich noch erinnern, daß bei der Reichstagswahl im Jahre 1890 an dem Tage der Wahl in der Stadt Dreesbach'sche Stimmzettel vertheilt wurden, die absichtlich verdruckt waren, indem auf denselben nicht „Dreesbach" sondern „Dressbach" stand. Damals wurde von den Sozialdemokraten behauptet, diese falschen Stimmzettel seien von den Nationalliberalen verbreitet worden, um die Abgabe ungiltiger Stimmzettel für Dreesbach herbeizuführen. Man erging sich damals in den unfläthigsten Angriffen gegen die nationalliberale Partei und namentlich gegen den damaligen hochverdienten Führer derselben, den leider inzwischen verstorbenen Franz Thorbecke, ja es wurde sogar von den Sozialdemokraten ein Flugblatt in der Stadt verbreitet, in welchem diese angebliche nationalliberale Schandthat auf das Schärfste gegeißelt wurde. Und gestern machte nun Rüdt das Geständniß, daß diese falschen Zettel von Dreesbach und Häusler selbst unter die Wählerschaft gebracht worden waren, um dieselbe in Zorn zu versetzen über die „unlauteren national-liberalen Machenschaften". Diese auch einem politischen Gegner gegenüber schmähliche und geradezu schändliche Handlungsweise der sozialdemokratischen Parteileitung im Jahre 1890 gestern vor aller Oeffentlichkeit an den Pranger gestellt zu haben, ist das Verdienst des Dr. Rüdt. Von der nationalliberalen Parteileitung ist allerdings damals sofort energisch Widerspruch gegen diese sozialdemokratische Beschuldigung erhoben worden und vielfach wurde schon damals der Verdacht laut, daß die ganze Sache von den Sozialdemokraten selbst angezettelt worden sei. Diese Vermuthung hat sich nun als richtig erwiesen. Das Verhalten der Sozialdemokraten im Jahre 1890 ist eine politische Brunnenvergiftung der schlimmsten Art.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 16. Februar. Ueber Südskandinavien hat sich der Hochdruck auf 755 mm verstärkt und sowohl den Luftwirbel in Nordskandinavien aufgelöst als auch in Frankreich und Deutschland das Barometer wieder zum Steigen und die Temperatur zum Sinken gebracht. Dagegen hat sich der Luftwirbel an der Westküste Irlands auf 755 mm vertieft, ohne bis jetzt ostwärts Terrain zu gewinnen. Auch die Depression im Süden ist nahezu aufgelöst. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag nur zeitweilig bewölktes und größtentheils heiteres Frostwetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Febr.	Morg. 7⁰⁰	758,8	—12,7	92	N 2		
14. „	Mittg. 2⁰⁰	759,0	— 7,2	75	NNW 2		
14. „	Abds. 9⁰⁰	759,0	—13,5	84	still		
15. „	Morg. 7⁰⁰	757,0	—15,4	95	still		

Höchste Temperatur den 14. Februar — 8,2 °
Tiefste „ vom 14/15. „ 16,5 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Heddesheim**, 14. Febr. Herr Konrad Wiederhold aus Sadenburg der seit 15 Jahren in Amerika ansässig, seit einigen Wochen zum Besuche seiner Eltern und Geschwister in Deutschland weilte, und vor etwa 10 Tagen bei seiner hier verheirathteten Schwester kurze Zeit weilte ist ebenfalls mit dem Dampfer „Elbe" untergegangen. Vor wenigen Tagen traf laut „Pf. B.," noch ein Brief von dessen Frau aus Amerika ein, mit der Bitte, ihr Mann solle noch 14 Tage länger in Deutschland bleiben, weil in letzter Zeit so viele Unglücksfälle zur See stattgefunden hätten. Leider kam der Brief etwas zu spät.

* **Kleine Mittheilungen.** In Heidelberg starb Juwelier Jakob Kesselbach, bis 1891 erster Kommandant der Feuerwehr. Er führte auch seit dem Jahre 1887 die Schloßbeleuchtungen aus, die bis dahin sein im Tode vorausgegangener Bruder geleitet hatte. — In Pforzheim entstand in einem Hause der Zerrennerstraße eine Gasexplosion. Ein in dem Hause bedienstetes 25jähriges Dienstmädchen wollte mit ihrer 15jährigen Schwester in den Keller gehen, um Gemüse zu holen. Als sie beim Betreten des Kellers das Licht anzündete, explodirte das Gas, welches wahrscheinlich in Folge eines Gasrohrbruchs von außen her eingedrungen war. Die beiden Mädchen sind nicht unerheblich verletzt. — In Oberkirch wurde die 28 Jahre alte, ledige Dienstmagd Sophie Huber, gebürtig von Seebach, wegen Kindsmords verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde in dem Hofe des Dienstherrn vollständig zusammen gefroren gefunden. Die Huber hat Ausgangs Januar d. J. in genanntem Hofe hilflos geboren, das Kind auf einen Haufen Steine gelegt und es mit einem großen, wohl 20 Pfund schweren Stein, zugedeckt und zwar so, daß dem armen Würmchen die Hirnschale eingedrückt wurde.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

⚟ **Ludwigshafen**, 14. Febr. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde mit allen gegen die Stimme des Herrn Ehrhart beschlossen, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Ge-

---

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

63) (Fortsetzung.)

„Ich weinte still," schloß Leonore ihren Brief, „das war jedoch erst recht verfehlt, denn nun wurde er ernstlich böse, ein Wort gab das andere — da geschah das Schreckliche: er nannte mich ein launenhaftes, anspruchsvolles Geschöpf, welches selbst nicht wisse, was es wolle.

Schließlich feierliche Versöhnung, die selbstverständlich damit endigte, daß ich nachgab und zu Kroll ging; und da sitze ich nun in meinem rosafarbenen Boudoir, das einer Königin würdig, ich selbst in weiße, duftige Spitzen gehüllt, schütte Dir mein Herz aus und kann doch den Stachel nicht herausziehen, der tief da drinnen sitzt und bohrt. Ich bin recht kindisch, nicht wahr, meine Rahel; sage mir, daß ich es bin! Eugens Verstimmung ist eine so berechtigte, denke Dir, sein Arm bleibt steif, er muß dem Dienst entsagen, und das ist ihm natürlich fürchterlich. Aber dennoch, Rahel, dennoch — wie ich auch philosophire, das Antlitz meines stolzen, ritterlichen Gatten, den ich mit der ganzen Kraft meiner glühenden Seele liebe und verehre, erscheint mir heute in einem anderen Licht. — Da schlägt es schon sieben, gleich wird der Wagen vorfahren — es bleibt mir nur noch Zeit, Dir einen Kuß zu senden und Grüße für Alle. Nächste Woche will ich an Vater schreiben — möchte jedoch zuvor von Dir erfahren, wie Du darüber denkst; es ist so schwer, im Bewußtsein seines Zornes zu leben; wie eine dunkle Wolke schwebet er über mir, die sich tiefer und tiefer niedersenkt. Lebe wohl, Rahel.

Leonore."

Rahel wußte nicht sogleich, ob sie der Schwester rathen sollte zum Schreiben, vergebens hatte sie bis dahin die Gedanken des Vaters zu errathen versucht; Nicolaus Erichsen vermied es, Leonore zu erwähnen, und da den Frauen sein Wille als Gesetz galt, fügten sie sich schweigend. Seit ihrer Abreise war es noch um Vieles stiller geworden auf Haraldsholm, die Wolke der Schwermuth, von welcher die junge Frau gesprochen, lastete auch auf ihrer Heimath.

Im Innern des alten Geistlichen hatten jedoch bereits weichere Gefühle Platz gegriffen und zuweilen nagten sogar die Geier des Vorwurfs an seinem Gewissen, doch mit der Zähigkeit seiner Rasse, die an dem einmal als recht Erkannten unentwegt festhält, kämpfte er standhaft die aufsteigende Schwäche nieder; sollte er dem Gesetz der verzeihenden Liebe folgen, oder wäre solche Handlungsweise hier nichts als übergroße Nachgiebigkeit gegen die eigenen Grundsätze, gegen seine Ueberzeugung und die Tochter selbst gewesen? Die Tage vergingen Nicolaus Erichsen im Zwiespalt mit sich selbst. — Als er am Abend vor dem Beete im Garten stand, wo die von Leonorens Hand gepflanzten Viktoriarosen kümmerlich blühten, hielt Rahel den Augenblick für geeignet, sich ihm zu nähern.

„Ich schreibe heute noch an Leonore, Vater, darf ich sie von Dir grüßen?"

„Ja, Rahel, grüße sie von mir!"

„Und — und — würde sie vielleicht gelegentlich an Dich schreiben dürfen?" fügte sie leiser und bittend hinzu.

„Das mag ihrem Ermessen anheimgestellt bleiben," entgegnete er scheinbar kalt. Doch Rahel entging seine innere Bewegung nicht und in heißem Danke drückte sie seine Hand an die Lippen.

„Du ahnst nicht, Vater, wie glücklich Leonore darüber sein wird — ich bin so froh, ihr das schreiben zu können; weißt Du, ich hoffe immer noch, sie zieht ihn allmählich zu sich empor und Alles endet gut."

„Nein, Kind, das ist ein Irrthum, er ist einer, der sich nicht emporziehen läßt — an dem Cynismus solcher eingefleischten Spötter prallt jede einsichtsvolle Vorstellung ab — der Baron von Ravens versteht es nur, herabzuziehen, ohne sich selbst erheben zu können; er gehört zu den Menschen da draußen, welche die Scheu vor dem Verbrechen, die Schamhaftigkeit vor sich selbst und die Ehrfurcht vor dem Gottesfunken in der eigenen Seele verloren haben. Gott schütze Leonore in solcher Umgebung und Gesellschaft — ich kann die Angst um sie nicht unterdrücken. Bleibe nur Du stark und getreu, Rahel, sollten die Fangarme des Polypen Welt sich nach Dir ausstrecken."

Rahel erglühte, als sei es dem Vater gelungen, in den verborgensten Tiefen ihrer Seele zu lesen — das hatte die Welt ja schon gethan, noch jetzt beugte die Erinnerung an jene Stunde auf der Ravensburg ihr Haupt; doch sie war auch gefeit seit der Stunde gegen diese Welt, in die nichts mehr sie zurückzuziehen vermochte.

10.

Die Friedrichstraße in Berlin. — —

Auf dem von Passanten wogenden Bürgersteig schlenderte gegen die sechste Nachmittagsstunde ein elegant gekleideter junger Mann, dessen vornehme Erscheinung den Offizier in Zivil verrieth; er ging langsam, wie Jemand, der nichts zu versäumen hat und jede bemerkenswerthe Gestalt der Vorbeigehenden einer flüchtigen Musterung unterwerfend. Dabei fiel sein Blick auch auf eine mittelgroße junge Dame in Trauer mit keck aufgewipptem Stumpfnäschen unter den lachenden braunen Augen und kunstvoll gedrehten winzigen Stirnlöckchen; sie war in den Anblick einer reichhaltigen Modewaarenausstellung versunken und ein Lächeln nicht unangenehmer Ueberraschung wurde um die von schwarzem, herabhängendem Schnurrbart beschatteten Lippen des Mannes sichtbar.

„Alle Wetter, Lilly, Sie hier in Berlin, ohne sich bei uns blicken zu lassen? Was hat denn das zu bedeuten?"

Die Angeredete drehte sich hastig um.

„Herr Baron! In Zivil — natürlich hätte ich Sie nicht erkannt," bemerkte sie, schelmisch lächelnd. „Aber immer noch stilvoll — schneidig — pyramidal!" Und dann ernster: „Warum ich nicht zu Ihnen komme? Erstens bin ich erst gestern aus Leipzig, wo ich Stellung hatte, hier eingetroffen — die Geschichte dort paßte mir nicht — zu kleinstädtisch, und zweitens ist es besser, ich bleibe für mich."

„Aber Lilly, was sind denn das mit einem Male für sonderbare Skrupel? Ich bin wahrhaftig froh, Sie erwischt zu haben — es waren doch lustige Zeiten damals, wie?" Er kniff ein Auge zu und lachte sie vielsagend an.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

burtsfeste das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. Zwecks geschmackvoller Ausstattung des Ehrenbriefs bewilligte der Stadtrath einen Kredit von 500 M.

Geschäftliches.

Eine interessante Ausstellung von Rohmaterialien und vorgearbeitetem Gummi und Asbest hat mit ihren technischen Fabrikaten die Firma Hill & Müller in ihrem Schaufenster arrangirt. Manchem Passanten der Kunststraße dürfte der Anblick dieser Rohmaterialien etwas Neues sein.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 13. Febr. Im Befinden des durch einen Unfall verletzten Professors Ernst Curtius ist noch keine Wendung zum Besseren eingetreten. Die letzte Nacht ist schlecht verlaufen, der greise Kranke hat wenig Schlaf gefunden und der Appetit ist schwankend. Freilich ist Professor Curtius nicht an das Bett gefesselt und andere ärztliche Hilfe, als die des Dr. Körte ist bisher nicht hinzugezogen worden.

— **Posen**, 13. Febr. Die deutschen Frauen der Provinz Posen verehren dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag einen silbernen Wandschmuck. Ein entsprechender Aufruf ist soeben veröffentlicht worden.

— **Halle** a. S., 13. Febr. In einer Strohdieme bei dem benachbarten Reußen wurden eine Frau und zwei Kinder erfroren aufgefunden. Sie hatten am Abend vorher bei dem Ortsvorstand vergeblich um Nachtquartier angesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zar und Zimmermann.

Die gestrige Aufführung der Lortzing'schen Oper war besonders deßhalb interessant, weil ein Gast, Herr Viktor Lauckhardt vom Stadttheater in Mainz, die Parthie des Michaelow sang. Die Stimme des Herrn Lauckhardt mag ihre Vorzüge haben, aber an das Niveau, welches unsere Bühne für solche Rollen verlangt und verlangen muß, reicht die gestrige Leistung weder stimmlich noch schauerspielerisch auch nur annährend heran. Im Zusammengesang wurde er sowohl von seinen Partnern wie vom Orchester fast völlig „zugedeckt." Sollte Herr Lauckhardt auf Engagement gesungen haben, so wird ihm sicherlich zu weiterer Probe seines Könnens Gelegenheit geboten werden, auf welche wir selbstverständlich ein abschließendes Urtheil über ihn vertagen müssen. Die Rolle der Marie sang erstmals Frl. Karina, und zwar namentlich schauspielerisch in ansprechender Weise.

Für die Wahl des Herrn Dr. August Bassermann zum Intendanten des hiesigen Hoftheaters spricht sich eine aus hiesigen Bürgerkreisen an den Stadtrath gerichtete, mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition aus.

„**Die Venus von Milo**" betitelt sich eine kleine Bühnendichtung in Versen von Paul Lindau, die in etwa vierzehn Tagen oder drei Wochen am Hoftheater in Dresden zum ersten Male aufgeführt werden soll. Mit diesem Werke wird sich Lindau in Dresden verabschieden und demnächst in Meiningen als Intendant der Hofbühne einführen.

Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten" wird im Laufe des nächsten Monats in der vom Verfasser autorisirten Bearbeitung Emile Dürers an Roms vornehmster Bühne, dem Teatro Valle, von der Talli'schen Schauspielgesellschaft zur Aufführung gebracht werden.

Der Dulder von San Remo. Im Verlage von Eduard Heinrich Mayer ist eine Dichtung von Franz Lange „Der Dulder von San Remo" in typographisch prächtiger Ausstattung erschienen. Das Buch, welches der Kaiserin Friedrich vom Verfasser zugeeignet, gibt ein beredtes Zeugniß der Liebe und Verehrung für den verewigten Fürsten und Helden und wird weiten Kreisen willkommen sein.

Brahms-Concert des Frankfurter Streich-Quartetts.

Johannes Brahms ist den Mannheimern kein Fremder, denn nicht nur seine Kunst lebt bei uns, sondern er selbst, seine verehrungswürdige Person war den meisten im hiesigen Publikum von früheren Besuchen her bekannt. Er ist auch diesmal aufgenommen worden mit all der Ehre und Liebe, die ihm, dem trotz seiner 62 Jahre noch rüstigen und geistesfrischen Altmeister der modernen Komposition gebührt. Seine Reise durch Deutschland hat ihn gestern zu uns geleitet, und wir verdanken diesen Besuch der Vermittlung des vortrefflichen Frankfurter Museumstreichquartetts, das sich neben den Klassikern mit so hingebender Meisterschaft der Interpretation der großartigen kammermusikalischen Werke des verehrten Meisters widmet. Die eigentliche große und fortwirkende Bedeutung von Brahms, worin er alle seine Zeitgenossen überragt und Schule macht, sind eben diese Werke aus dem edlen und ernsten Gebiet der Kammermusik, und hier hat er uns als eines seiner letzten Werke ein Quintett geschenkt, das unbedingt zu dem Schönsten und Reifsten gehört, was wir von ihm haben. Es ist das Klarinetten-Quintett op. 115, das mit Recht überall so schnell beliebt geworden ist und von der ungebrochenen Kraft seines Genies Zeugniß ablegt. Was hier in Tönen zu uns redet, trägt jene ernsten, düsteren, dramatisch bewegten Züge, die Brahms liebt. Schwere Gedanken, auflodernde Leidenschaft, sehnsuchtsvolle Klage, das sind die Stimmungen, auf denen das Werk aufgebaut ist. Sein Adagio, das sich zu einer gewaltigen dramatischen, fast tragischen Scene auswächst, bildet den Höhepunkt in Macht- und Prachtentfaltung der musikalischen Sprache, der vorausgehende und die folgenden Sätze ragen nicht bis zu seiner Höhe empor. Die Klarinette dominirt, ihre Verbindung mit den Streichinstrumenten führt zu prächtigen Klangwirkungen. Einen besseren Vertreter der Klarinettenparthie, als Herrn Kammervirtuosen Richard Mühlfeld aus Meiningen kann man sich kaum denken, er gehört zu den bedeutendsten Künstlern auf seinem Instrument, was die technische und die geistige Seite seiner Aufgabe betrifft. Er wurde von Brahms dazu ausersehen, die beiden neuen, erst kürzlich vollendeten Klarinettensonaten von Brahms zu vermitteln. Wir hörten gestern nur die F-moll-Sonate statt der in Es-dur, die ursprünglich vorgesehen war, aber wieder abgesetzt wurde, wohl deßhalb, weil man an anderen Orten fast allgemein jener den Vorrang einräumte. Es liegt in der F-moll Sonate eine eigenthümliche Mischung von Humor und graziösem Frohsinn mit sentimentalen grübelnden und klagenden Momenten. Bedeutender und zugänglicher als der erste Satz erschienen die folgenden, besonders die letzten, aber auch das As-dur Andante verfehlte seine Wirkung nicht. Die Wiedergabe dieser Sonate erhielt dadurch einen besonderen Reiz und Werth, daß der Komponist selbst am Flügel saß und den schwierigen, aber dankbaren Klavierpart selbst in der frischesten Weise ausführte, so daß alle seine Intentionen klar zu Tage traten. Zwischen die beiden Brahms'schen Kompositionen war ein Haydn eingeschoben, eine ganz andere Welt that sich auf, heiter, warm und herzinnig. Es war eines der schönsten Quartette Haydns, das erste aus op 76, in G-dur. Ein paar Staccatoaccorde, ein Instrument nach dem andern, das Cello voraus stimmt das erste Thema an — und sofort ist man in der gehobensten, glücklichsten Stimmung. Ein langgehaltenes Adagio voll Wohllaut und Seele, ein duftiges Prestomenuett und schließlich ein Finale, in Moll beginnend, halb energisch, halb lustig, schließlich in heiterster Dur endend; es ist eine ewig frische, unvergängliche Musik. Was die Frankfurter Herren gestern in diesem einfachen Quartett an meisterhaftem Zusammenspiel leisteten, war mindestens ebenbürtig der Ausführung des schwierigen Brahms'schen Quintetts. Jedes Instrument in Künstlerhand, und über dem Ganzen ein Geist. Statt des erkrankten Herrn Naret-Koning spielte Herr Welcker aus Frankfurt die Viola.

Die Besprechung dieses so festlich und harmonisch verlaufenen Concertes kann leider nicht geschlossen werden, ohne an einen Mißstand zu erinnern, der gestern wieder so schreiend als häßlicher Mißton auf den gehabten Genuß folgte, daß er energischster Rüge bedarf, nämlich die Garderobeeinrichtung. Sie erwies sich wieder trotz allen Eifers der Bediensteten, die nicht Schuld daran sind, als völlig unzureichend. Es kann einem den Genuß des schönsten Concertes völlig verderben, wenn man sich mit einem Ruck in dies Geruse und Gedränge, einen wahren Kampf um Mantel und Hut versetzt sieht. Hier müßte Abhülfe geschehen! Dr. —r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Dresden**, 14. Febr. Die gestern hier versammelten Vertreter der sächsischen Städte mit revidirter Stadtverordnung beschlossen, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht dieser 65 Städte anzutragen.

* **Cassel**, 14. Febr. Der Schnellzug Nr. 54 (Berlin-Sangershausen-Frankfurt) ist in der Nacht zwischen Münden und Hedemünden mit einer Hülfsmaschine zusammengestoßen. Ein Theil des Maschinenpersonals ist sehr schwer, Passagiere nicht verletzt.

* **Wei-Hai-Wei**, 14. Febr. Die Uebergabe der chinesischen Flotte erfolgte aus Mangel an Schießbedarf. Die Chinesen waren genöthigt, seit Sonntag mit ihrem Schießbedarf sparsam umzugehen. Ihr Feuer war ohne Wirkung. Die chinesischen Officiere und Mannschaften werden bei ihrer Landung mit militärischen Ehren empfangen werden. Einige Forts auf der Insel Liu-Kung-Tao halten noch Stand.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Karlsruhe**, 14. Febr. Die „Karlsr. Ztg." befürwortet im Hinblick auf die Finanzlage in Baden die Tabaksteuer und die Reichsfinanzreform.

* **Stuttgart**, 15. Februar. Von den Stichwahlen zum Landtag sind bis jetzt 24 bekannt. Dabei siegten 13 Kandidaten der Volkspartei, 3 Deutschparteiler, 2 vom Centrum, 1 Wilder, 1 Konservativer, 1 Sozialist und drei von der früheren Landespartei.

* **Berlin**, 14. Februar. Die im Auftrage des Landwirthschaftsministers der Deputation des Veterinärwesens am 4. August v. J. gestellte Preisaufgabe, betr. den Ansteckungsstoff der Maul- und Klauenseuche wird, da keine der 10 eingesandten Bewerbungsschriften genügt, erneut ausgeschrieben werden.

Berlin, 14. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." begründet gegenüber dem Erstaunen der Blätter die Fortnahme des Kreuzers „Falke" von Samoa: Der kleine Kreuzer „Falke" war der bevorstehenden Sturmperiode in Samoa, wo Deutschland bereits mehrere Schiffe durch die Ungunst des Wetters verlor, nicht gewachsen und ein größeres Schiff stand der Regierung nicht zur Verfügung. Die „Nordd. Allgem. Ztg." weist wiederum auf das bringende Bedürfniß der schleunigen Herstellung einer Anzahl geschützter Kreuzer hin.

* **Hamburg**, 14. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes der Deutschen Dampfschiffrhederei in Hamburg wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 30% auf das herabgesetzte Aktien-Kapital vorzuschlagen.

* **Itzehoe**, 14. Febr. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 10. Hannoverschen Wahlbezirke erhielt Hofbesitzer Engelbrecht (freikons.) 183 St., Hofbesitzer und Reichstagsabgeordneter Thomsen 32 Stimmen. Engelbrecht ist somit gewählt.

* **Rotterdam**, 14. Februar. Der Prozeß des „Norddeutschen Lloyd" gegen den Eigenthümer der „Crathie" wegen des Zusammenstoßes mit der „Elbe" wird vor dem Gerichtshofe in Rotterdam zur Verhandlung kommen. Der „Norddeutsche Lloyd" wird durch den seitens des Staates gestellten Advokaten Van Saalte vertreten werden. Als Vertheidiger des Eigenthümers der „Crathie" wird Advokat Reepmaker fungiren.

* **Sofia**, 14. Febr. Die „Agence Balcanique" bezeichnet das im Auslande verbreitete Gerücht von der Abdankung des Prinzen Ferdinand als eine lügnerische böswillige Erfindung. — Gestern Abend fand ein glänzender Hofball statt, an welchem der diplomatische Corps und viele hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen.

* **Bangkok**, 14. Febr. Reutermeldung. Am linken Ufer des Mekong sind ernstere Unruhen mit den französisch-siamesischen Grenzschwierigkeiten ausgebrochen. In der Nähe von Khammun kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Eingeborenen und einer französischen Truppenabtheilung. Dabei wurde, wie verlautet, ein französischer Offizier schwer verwundet.

* **New-York**, 14. Febr. William Lippert, dessen Auslieferung auf Verlangen der Regierung des Caplandes bewilligt wurde, ist heute in Begleitung zweier englischer Polizisten nach England abgereist. Lippert ist bekanntlich beschuldigt, Wechsel gefälscht zu haben auf die Unionbank im Betrage von 120000 Pfund Sterling.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 14. Febr. Heute notirten: Brauerei Eichbaum 144 P., Brauerei Storch 184 bz., Mannheimer Lagerhaus waren zu 103.25 gesucht. Zellstofffabrik Waldhof 221 bz.

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. Februar. Die Börse war auf allen Gebieten sehr fest. Andauernde Geldflüssigkeit stimulirte den Kassamarkt. Für italienische und mexicanische Anleihen erhielt sich die Kauflust, die schon an den letzten Börsen so markant hervorgetreten war, so daß solche die höchsten seither notirten Course noch etwas überschreiten konnten. Hessische Ludwigsbahn wurden Anfangs zu den etwas höheren Coursen der gestrigen Nachbörse umgesetzt, blieben aber schwächer. Am Industrieactien-Markte Edison 2,50 pCt. fester. Schnellpressen gewannen 1 pCt., Schuckert 2,50 pCt. Chemische Aktien sind unverändert. Privat-Discouto 1½, bis 1½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 13. Febr., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 340.25, Diskonto-Kommandit 207, Berliner Handelsgesellschaft 154.20, Darmstädter Bank 158.10, Dresdener Bank 158.50, Banque Ottomane 186.50 Oesterr.-Ung. Bankaktien 916, Wiener Bankverein 132, Pfälzer Bank-Aktien 128.60, Lombarden 89, Gibthal 282.50, Mittelmeer 95.10, Meridionalaktien 128, Prince Henri 99.50, Hessische Ludwigsbahn 115.80, Marienburger 73.80 Werrabahn 67.20, Oesterr. Silberrente Juli 84.55, April 84.40, 3proz. Portugiesen 26.55, 4½proz. Port. Tabak 92.10, Türken C 29.25, 5proz. Toskaner Prior. 94.50, 3proz. Livorneser Prior. 58.35, 3proz. Italiener gar. E.-B.-Obl. 56.80, 4proz. Sizilianer Obl. 86, 4proz. Griechen 35.80, 5proz. do. 33.50, 6proz. Mexikaner 77.90, 3proz. Mex. 21.95, 1858er Loose 340, 1860er Loose 133.70, 1854er Loose 135, 1864er Loose 342, Raaber Loose 98, Madrider Loose 54.50, Allgem. Elektricitäts-Aktien 228.50, Gelsenkirchen 156.10, Harpener 134.70, Hibernia 130.30, Laura 123.75, Bochumer 136.50, Oberschl. Eisen 87.20, Concordia 113.50, Hilpert 118, 3½proz. Finnländer 90, Accumulatoren 173.80, La Veloce 65.80, Gotthard-Aktien 182.50, Schweizer Central 134.10, Schweizer Nordost 134.20, Jura-Simplon 83, Union 96.10, 5proz. Italiener 89.80.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 14. Febr.

Aktien.

Badische Bank	116. bz	Brauerei z. Storch	184.— bz
Rheinische Creditbank	131.75 G	Heidelberger Aktienbrauerei	145. G
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	178.60 G	Brauerei Schwartz	107. bz
Pfälz. Hyp.-Bank	161. bz	Sinner Brauerei	245. G
Pfälzische Bank	128.50 bz	Werger'sche Brauerei	73.50 P
Mannheimer Bank	130.50 P	Badische Brauerei	44. bz
Deutsche Unionbank	98.50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	124.— P
Köher's Bank A.-G.	117. G	Brauerei z. Sonne Welz	133. G
Gewerbebank Speyer 60% E.	124. G	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.75 G
Landauer Volksbank 60% E.	126.50 G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	.
Pfälzische Ludwigsbahn	241.50 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	632.50 bz
" Maxbahn	158.75 G	Bad. Rück- u. Mitversich.	230. G
" Nordbahn	127.75 G	Mannheimer Versicherung	505. G
Heidelberg-Speyerer Bahn	.	Mannheimer Rückversich.	475. G
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	187. bz	Württ. Transportversich.	540. G
Badische Anilin- u. Soda	402. G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	300. G
Westeregeln Alkaliwerke	154.30 G	Oggersheimer Spinnerei	26. G
Chem. Fabrik Goldenberg	148. bz	Ettlinger Spinnerei	98. G
Hofmann u. Schötensack	.	Mannheimer Lagerhaus	103.25 G
Verein D. Oelfabriken	104.50 G	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	120.25 bz
Waghäusler Zuckerfabrik	67.— G	Karlsruher Maschinenbau	141.50 bz
Mannheimer Zuckerraffin.	119.— G	Süddeutsche Spinnerei	78.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	149. G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	.
Eichbaum-Brauerei	144. P	Verein Speyerer Ziegelwerke	72.— P
Ludwigshafener Brauerei	209.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	.—
Schwetzinger Brauerei	—.—	Portl.-Cementf. Heidelberg	185.— bz
		Zellstofffabrik Waldhof	221.— bz
		Emaillirwerke Maikammer	123.50 G

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Febr. Weizen per März 13.95 Mai 13.75, Juli 13.75. Roggen per März 11.80, Mai 11.40, Juli 11.50. Hafer per März 12.00, Mai 12.20, Juli 12.30, Mais per März 11.40, Mai 11.40, Juli 11.40. — Stimmung behauptet. Der Verkehr für Weizen gestaltete sich mangels Anregung von auswärts sehr still und fanden nur in März-Terminen einige Abschlüsse statt. Uebriges unverändert.

Mannheim, 14. Febr. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	13.75—14.—	Gerste rum. Brau	—.——.—
" Pommer.	—.——.—	Hafer, bad.	10.75—11.75
" russ. Azima	14.25—14.50	" russischer	13.—14.—
" Theodosia	15.——.—	" norddeutscher	12.75—13.50
" Girka	13.75—14.25	" rumänischer	—.——.—
" Taganrog	13.50—14.25	Mais amer. Mixed	12.25——.—
" rumänischer	14.50—15.—	" Donau	12.25—12.50
" amerik. Winter	14.75—15.—	" La Plata	—.——.—
" Milwaukee	—.——.—	Kohlreps, deutsch.	23.50——.—
" Walla-Walla	—.——.—	" Moldau	—.——.—
" La Plata	14.25—14.50	Wicken	—.——.—
" Kansas II.	—.——.—	Kleesamen dsch. I.	110.—125.—
Kernen	13.75—14.—	" amerik.	96.—102.—
Roggen, pfälz.	11.75——.—	" Luzerne	75.——90.—
" russischer	11.75—12.—	" Provenc.	96.—108.—
" rumänischer	—.——.—	" Esparsette	26.——30.—
Gerste, hierländ.	14.——14.25	Leinöl mit Faß	48.———.—
" Pfälzer	14.50—15.25	Rüböl " "	54.———.—
" ungarische	18.——19.—	Petroleum Faß fr.	
" russ. Brau	—.——.—	mit 20 % Tara	20.25——.—
" Futtergerste	10.———.—	Rohsprit, versteuert	105.—.—
		90er do.	21.—.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	26.50	24.—	22.—	21.—	19.75	16.50

Roggenmehl Nr. 0 21.— 1) 18.25

Weizen, Roggen und Hafer unverändert, Mais fester.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 14. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar			—.—				
Februar	[illegible]	[illegible]	—.—	14.65	[illegible]	[illegible]	6.47
März	[illegible]	—.—	—.—	14.45	—.—	—.—	—.—
Mai	[illegible]	[illegible]	—.—	—.—	[illegible]	[illegible]	6.65
Juni	[illegible]	—.—	6.85	—.—	—.—	—.—	—.—
Juli	[illegible]	—.—	—.—	14.50	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	14.45	—.—	—.—	—.—
Dezember	—.—	—.—	—.—		—	—.—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz . . .							
Hüningen . . .	0,94	0,94	0,92	0,94	0,92		Abds. 6 U.
Kehl	1,59	1,54	1,55	1,53	1,49		N. 6 U.
Lauterburg . .	2,67	2,70	2,72	2,60	2,60		Abds. 6 U.
Maxau	2,88	3,80	2,78	2,81	2,77		2 U.
Germersheim			2,62	2,57	2,42		B.-P. 12 U.
Mannheim . .	2,66	3,10	3,94	3,61	3,05	4,98	Mgs. 7 U.
Mainz	1,52	2,32	2,34	2,41	2,55		F.-P. 12 U.
Bingen . . .		2,78	2,65	2,90	2,90		10 U.
Kaub	4,20	4,16	4,14	4,38	4,37		2 U.
Koblenz		1,25	1,16	1,34	1,42		10 U.
Köln		0,90	0,80	0,82	0,97		2 U.
Ruhrort		0,82	0,72	0,67			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .	3,08	3,55	4,20	3,30	3,23	3,15	B. 7 U.
Heilbronn . . .	0,82	0,90		0,85	0,89		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.52—9.48	Ruß. Imperials	M. —.—.—
20 Fr.-Stücke	16.22 19	Dollars in Gold	4.20—16
Engl. Sovereigns	20.42 38		

Türkische 400 Fr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. März 1895. Hauptpreise: Nr. 947206 à 300,000 Fr. No. 1548779 à Frcs. 25,000. Nr. 676844 1095586 je 10,000 Fr. Nr. 29052 1226404 1508775 1601301 1646393 1702659 je Frcs. 2000. Nr. 83500 188195 209448 373745 368662 563216 579842 1122007 1208483 1794312 1798146 1895837 je Frcs 1250. Nr. 69086 78683 83299 162832 226145 303330 370236 457764 487025 536208 563219 634581 647162 657146 938389 971076 1048171 1048174 1207548 1252463 1440787 1463817 1463820 1646892 1661270 1761166 1796180 1898022 je 1000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 400 Francs. (Ohne Gewähr.)

Die Fabrikate von F. Pinet, Paris, sind an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen. Alleinverkauf bei R. Altschüler, Mannheim, R 1, 2.3, welches das größte Schuhwaarenlokal Deutschlands ist. Reichhaltige Auswahl in allen feineren Schuhwaaren, deutsche, wiener und englische Fabrikate. 45764

Gebrüder Reis, Möbelfabrik,
vorm. Jakob J. Reis. G 2, 22.
Großes Lager gediegener
Holz- u. Polster-Möbel.
Complette Musterzimmer. Weitgehende Garantie.
Vorhänge und Decorationsarbeiten.
Verkaufslokal täten: G 2, 22 — [illegible] G 7, 88.

Amts- und ... erkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die öffentliche Gesundheit und Reinlichkeit betr. 58001

No. 15067 Wie wir erfahren wird hier bei dem jetzt herrschenden Frost in vielen Häusern, welche an die Kanalisation nicht angeschlossen sind, das Abwasser nicht in die Einstürze verbracht, sondern in die Aborte geschüttet.

Dies veranlaßt uns, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß nach §§ 1 Z. 3 und 5 der Verordnung vom 27. Juni 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 353, das **Einschütten von Ablaufwasser in die Abortgruben verboten ist und an Geld bis zu 60 M. oder an Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.**

Gegen Zuwiderhandelnde werden wir künftighin unnachsichtlich einschreiten. 58001

Mannheim, 14 Februar 1895.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten **Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals**, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, 14. Januar 1895.
Der Großh. Steuerkommissär
für
den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Bekanntmachung.

No. 7?8. Das Kataster der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung pro 1894 liegt vom **Donnerstag, 14. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** an, während 2 Wochen beim Secretariat für Arbeiterversicherung — Kaufhaus (allgemeine Meldestelle Schalter 5) — innerhalb der Geschäftsstunden (Vorm. 9—12 Uhr und Nachm. 3—5 Uhr) zur Einsicht der Betheiligten auf.

Während dieser Zeit und weitere 4 Wochen kann gegen dasselbe von den Betheiligten bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden, welcher letztere jedoch nur darauf gestützt werden darf, daß der Unternehmer in's Kataster nicht aufgenommen oder mit Unrecht darin aufgenommen wurde, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei.

Mannheim, 8. Februar 1895.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.
57838 Schemenauer.

Lieferung von Schulmitteln für die Armencommission Mannheim.

Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule bedarf die Armen-Commission für das Schuljahr 1895/96 folgende Lehrmittel, deren Lieferung hiermit zur Submission ausschrieben wird:

	Mk. Pf.
1. Hefte verschiedener Sorten im Gesammtanschlag von	1059. —
2. Zeichen- u. Schreib-Materialien als: Schiefertafeln, Griffeln, Federhalter, Schreibfedern, Bleistifte, Reißzeuge, Reißbretter, Zeichen- und Schreibpapiere, im Gesammt-Anschlage von	878. 60
3. Lehrbücher als: Fibeln, Lesebücher, I. II. III. Theil, Religions-Bücher, Realienbuch, Leitfaden für Rechenunterricht, Literaturkunde sc. im Gesammtbetrage von	1617. 10
Zusammen	3554. 70

Die näheren Lieferungsbedingungen nebst einer Mustercollection sämmtlicher zu liefernder Lehrmittel können auf dem Bureau der Armenkommission eingesehen werden.

Bewerbungen mit Angebot wollen bis längstens **Freitag, den 22. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle eingereicht werden. 57884

Mannheim, 7. Februar 1895.
Armen-Commission:
Martin.
Katzenmaier.

Säcke-Lieferung.

Die Lieferung von 21000 Jutesäcke; 2500 Werglsäcken und 400 baumwollenen Säcken soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **spätestens den 6. März l. J., Vormittags 11½ Uhr** bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, auch werden solche von uns auf Verlangen abgegeben. 57?3?

Rappenau, den 12. Februar 1895.
Großh. Salineverwaltung.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Neckarau sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

	ca. Mk.
1. Erd- u. Maurerarbeiten	1860
2. Steinhauerarbeiten rothe Steine	720
Steinhauerarbeiten hellfarbige Steine	650
3. Zimmerarbeiten	3770
4 Glaserarbeiten	100
5. Schlosserarbeiten	560
6 Blechnerarbeiten	140
7. Schieferdeckerarbeiten	1100
8 Anstreicherarbeiten	620
9. Pflästerarbeiten	120

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zu der am 28. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Zeichnungen und Bedingungs-Abschriften werden nicht abgegeben. 57958

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, 12. Februar 1895.
Bahnbauinspector.

Jagdverpachtung

Samstag, den 16 Februar 1895, Nachmittags 2 Uhr im Gemeindehause zu Mundenheim, wird der, Feld- und Waldjagd umschließende Jagdbogen No. 1 hiesiger Gemeindejagd, welcher von dem Orte Mundenheim, den Gemarkungen Ludwigshafen am Rhein und Rheingönheim sowie dem Rheine begrenzt ist, auf einen 3jährigen **Bestand** wieder verpachtet. 57710

Mundenheim, 8. Februar 1895.
Das Bürgermeisteramt:
G. Deuschel III.

Danksagung.

Die Firma Salomon Maas schuldete dem Hause der Niederbronner Schwestern, D 4, 12, 30 15? Mk. 30 Pfg. 30 % mit 9046 Mk. 89 Pfg. sind bis jetzt aus der Konkursmasse zurückbezahlt worden, so daß noch 21 109 Mk. 41 Pfg. rückständig blieben.

Aus ganz freiem Entschluß hat nun gestern Herr Landgerichtsrath Dr. Sally Maas in Konstanz diese restirende Summe sammt den Zinsen mit 22 284 Mk. 15 Pfg. in größter Opferwilligkeit durch seinen hiesigen Vertreter, Herrn Commerzienrath Lenel, der Niederlassung der Schwestern baar auszahlen lassen.

Für diese wahre Großthat edelster Barmherzigkeit und lauterster Theilnahme für ein so gemeinnütziges, würdiges und bedürftiges Institut, sagen wir im Namen der Schwestern tausendfachen innigsten Dank. 57934

Mannheim, den 13. Febr. 1895.
Der Vorstand der
Niederbr. Krankenschwestern.

Bitte.

Auch in diesem Jahre wieder bitten wir unsere Gemeindeglieder recht angelegentl. um gütige Gaben für die große Zahl derjenigen unserer Konfirmanden, deren Eltern nicht im Stande sind, die Confirmationskleidung ihrer Kinder zu beschaffen. 57682

Mannheim, im Februar 1895.
Greiner, Ruckhaber, Hitzig. | Ahles, Simon, v. Schöpffer.

Sehr dankbar wäre ich dem, der mir auf ein Jahr gegen 5% **300 Mark** leihen würde.

Gefl. Offerten unter No. 57907 an die Expedition ds. Blattes.

Reparaturen

von Gold und Silberwaaren fertigt am besten und billigsten die Goldwaarenfabrik von

Wilh. Rixinger,
C 2, 7. 51279

gegenüber dem „rothen Schaf".
Ankauf von altem Gold- u. Silber

Zum Kleidermachen u. Weißnähen wird angenommen. 579?1
Näheres M 2, 8. 4. Stock.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim. 56306

Burgunder Punschessenz von Kramer wieder eingetroffen.
Bordeaux-Weine garantirt rein, pr. Flasche M. 1.
Jamaica-Rum (zu Grogg)
Mandarinen-Arac
Deutschen Cognac à Flasche M. 2.—
Südweine
Madeira. Malaga
Sherry, Portwein
Samos
per Flasche ohne Glas Mk. 1.—
empfiehlt 58011
J. H. Kern, C 2. 11.

Bärsch u. s. w. 58009
Orangen Dtzd. 90 Pfg.
Gervais, Chester Roquefort etc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Potsdamer
Salzstengel
täglich frisch, empfiehlt 58007
Alfred Hrabowski.
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Telephon 488.

Austern
Holl. Schellfische, Cabliau, Zander, Hechte, Barsche, Karpfen, Bräsem,
Wesersalm
Bachfische, Winterrheinsalm etc.
Geflügel und Wild in großer Auswahl.
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße. 58010

Ural-Caviar
frisch eingetroffen bei
Ernst Dangmann.
N 3. 12. 58008

Gemischt. Dürrobst Pfund 18, 30, 50 Pfg.
Schlagenhauf & Müller G 3 1.
Hildebrand's Mehl Pfund 14, 15, 16, 17, 18 Pfg.
Schlagenhauf & Müller
Holl. Rollenfett Pfund 75 Pfg 57998
Schlagenhauf & Müller.
Maccaroni u. Nudeln Pfund 24, 30, 40 Pfg.
Schlagenhauf & Müller.
Täglich frisch gebrannter
Kaffee
Pfund 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.

Prima ausgelassenes Ochsenfett per Pfd. 40 Pfg. zu verkaufen. L 6, 6. 57322

Hygienisches Depôt
E. R. Oschmann, Konstanz, 51 versendet neue illustr. Kataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko. Verschlossen als Brief 20-Pfg. geg. Porto. 50297

...ilitär-Verein
Mannheim
...stag, den 16. Februar,
Abends ½9 Uhr
...ocale „Gambrinushalle"
...ereins-Versammlung
...sik- und Gesangs-Vorträge.
...ntag, den 17. Februar
Familien-Abend.
Der Vorstand.

...urn-Verein Mannheim.

Samstag, 16. Februar, Abends ½9 Uhr im Lokal „Rother Löwe"
Grosser humoristischer
Vereinsabend,
wozu freundlichst einladet.
Der Vorstand.
Das Turnen fällt an diesem Abend aus. 57965

Musikverein.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe für Tenor 57953
in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein.
Heute Freitag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe.
57994 Der Vorstand.

Sängerbund.
Heute, Freitag Abend 9 Uhr 57993
Probe.

Mannheimer Sängerkreis.
Heute Abend ½9 Uhr
Probe. 49423

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.
Sonntag, 17 Februar l. Js., Nachmittags 5 Uhr im Nebensaale der Brauerei zum „Wilden Mann"
Vortrag
von Herrn Filip Kratz über: „Der Magen und dessen naturgemäße Behandlung."
Eintritt frei. 57894
Damen willkommen!

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Sonntag, den 17. Februar cr., Abends 5½ Uhr im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Hauptlehrer Hauser hier über: 57964 „Das Geld in der Volkswirthschaft."
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 15. Februar 1895, Abends ½9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange".
Wir bitten daher um vollzähliges Erscheinen.
57554 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Montag, den 18. Februar 1895, Abends 9 Uhr
Versammlung
der Mitglieder der Sparkasse u. Medizinalkasse. 57887
1. Rechenschaftsbericht.
2. Statutenänderung.
3. Vorstandswahl.
Wir erbitten zahlreiche Betheiligung.
Der Vorstand.

Pfälzische Bank Mannheim.

Hauptsitz **Ludwigshafen a. Rh.** Zweigniederlassungen **in Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen.** Commanditen in **Zweibrücken** und **Berlin.**

Vollbezahltes Actiencapital Mk. 12,600,000.—
Reserven . . . . Mk. 1,600,000.—

An- und Verkauf von Effecten jeder Art. 79 24 8
Beleihung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung; provisionsfreie **Checkrechnungen.**
Discontirung langsichtiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätze. 55125
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulanteste und billigste Bedingungen.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Bei der heute vorgenommenen neunzehnten Ziehung der Prioritäts-Obligationen vom Jahr 1865 wurden folgende Stücke zur Heimzahlung auf den 1. April 1895 bestimmt:

Lit. A 62 Stück à fl. 500.— = Mk. 857. 15 Pf.

Nr. 34 59 67 138 153 156 164 173 197 208 228 230 237 240 246 267 275 280 285 439 441 448 461 496 508 536 563 573 575 599 723 724 744 747 756 762 773 776 798 802 822 835 879 884 892 896 906 907 914 933 942 946 970 983 985 991 1013 1029 1031 1034 1054 1059 1083 1098.

Lit. B 12 Stück à fl. 100.— = Mk. 171. 43 Pf.

Nr 22 123 135 145 165 170 207 275 284 438 460 474.

Die Einlösung erfolgt
bei der **Direktion in Waghäusel,**
„ den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.,**
„ der **Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,**
„ den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.**

Der Zinsenlauf hört mit dem 1. April 1895 auf.

Von früherer Verloosung sind noch unerhoben: **per 1. April** 1894 Lit. A Nr. 980, 981 und Lit. B Nr. 27.

Mannheim, den 2. Januar 1895. 55457

Der Aufsichtsrath:
Carl Ladenburg.

Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim, C 8, 9.
Haupt-Niederlassung:
WIEN I.,
Neutborgasse 17.
Agentur der 55935
Französischen Ostbahn | Great Estern Eisenbahn.
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.
General-Agentur für die kgl. bayer. Staatseisenbahnen.
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der
Compagnie Général Transatlantique | Compagnie des Messageries Maritimes
französische Postdampfer-Gesellschaften.
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd.
FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Dedeagh, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lindau, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopel, Salonichi, Sofia, Schönpriesen, Tetschen a. E., Rotterdam. Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marseille.

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der **Preußischen Renten-Versicherungs Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13¾% Rente. 57966

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei: Herrn Müller-Engelhard in Mannheim, B 2, 8, 2 Trep. Herrn Ernst Wegrich in Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Privat-Stadtbrief-Beförderung

T 1, 15 MANNHEIM T 1, 15.

Briefe 3 Pf., Karten 3 Pf., Drucksachen 2 Pf., Packet bis 500 Gramm 10 Pf., über 500 Gramm 15 Pf., Einschreibe- u. Werthbriefe 13 Pf., Eilbriefe 15 Pf., Geldsendungen in jeder Höhe 10 Pf. Bestellung 4 mal täglich. Briefkasten und Markenkaufstellen sind durch Plakate erkenntlich. Die mit Stadtmarken versehenen Briefschaften dürfen nicht in Briefkasten der Reichspost gelegt werden. Im Interesse der schnellen Beförderung wird um genaue Adressenangabe gebeten. 54460

Privat-Stadtbrief-Beförderung Beringer & Co.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren unvergeßlichen theueren Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Herrn Wilhelm von der Heyd

nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von nahezu 60 Jahren gestern früh ¼5 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. 57985

Mannheim, den 14. Februar 1895.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina von der Heyd Anna von der Heyd G. . g von der Heyd.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, den 15. Februar, Abends ½8 Uhr Bibelstunde. Herr Pfarrer Herrmann.

Photographie u. Malerei At[...] N[...] Tel[...] G. Tillmann-Matter

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) [...] Dieses in seiner Wirksamkeit einzig [...] Höhe bis zu 1 Meter erreicht. [...] Affectionen, Kehlkopfleiden, A[...] husten etc. etc. leidet, namentlich [...] muthet, verlange und bereite sich d[...] Weidemann, Liebenburg a. Ha[...] NB. Professor Dr. med. Hog[...] [...] Erkrankungen der Luftwege [...] triches Russlands, wo es eine [...] Katarrh, Lungenspitzen-Husten, Heiserkeit, Blut[...] schwindsucht in sich [...] Packeten à 1 Mark bei Ernst [...] erungen und Attesten gratis. [...] rantallich bei Blutanalen. 4484

Sängerbund.

Samstag, 23. Februar, Anfang 8 Uhr

Herren-Abend

in den Localitäten des Ballhauses. 57992

Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet Samstag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen der Kaiserhütte statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen höflichst einladen.

Vorschläge für Einzuführende können an den Probe-Abenden Dienstags und Freitags oder beim Vorstande eingereicht werden.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der „Herrenabend“ am Fastnacht-Dienstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr in den Vereins-Lokalitäten stattfindet.

57963 Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur.“

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet

Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr

in den Sälen des Badner Hofes

statt und laden wir hierzu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde der Gesellschaft höflichst ein. 56404

Die Kartenausgabe ist geschlossen.

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 17. Februar, Nachmittags 3–6 Uhr:

Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann.

Direction: Herr Kapellmeister Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abends 8–11 Uhr (aufgehobenes Abonnement):

Grosses carnevalistisches Concert

mit Kappen-Abend

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Direction: Herr Kapellmeister Vollmer.

Entree 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.

57988 Der Vorstand.

Wirthschaft zum „Zähringer Löwen“

Schwetzinger-Strasse 79b

Besitzer: A. Lamerdin

beehrt sich einem verehrl. titl. Publikum anzuzeigen, daß von heute ab

vorzügliches Lager-Bier

hell und dunkel

aus der Brauerei Sinner in Grünwinkel zum Ausschank gelangt.

Zugleich empfehle mich in guter und billigster Küche. 57951

Emil Kreutzer, Geschäftsführer.

Durlacher Hof.

Samstag, den 16. Februar

Schlacht-Fest.

Höflichst ladet ein 57995 J. Keck.

Hausentwässerungen

werden gut und billig ausgeführt durch 55794

Bouquet & Ehlers

vormals Bouquet, Kurt & Böttger.

Bureau B 5, 3. Telephon 502.

Die beliebten

Frankfurter Pferdemarkt-

Loose

à Mk. 1.—, nach Auswärts Mk. 1.10

sind eingetroffen.

Expedition des General-Anzeiger

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Vereinigte Ve[...] Kranken-Un[...] Da[...]

Herr Landgericht[...] Konstanz hat uns den [...] Rest unseres Guthabens an die Salomon Maas'sche Konkursmasse zuzüglich Zinsen im Gesammtbetrage von 5908 Mk. 55 Pfg. zustellen lassen.

Für diesen hochherzigen Akt seltenen Edelmuths sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Mannheim, den 13. Februar 1895. 57987

Der Vorstand.

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Schüler, welche in eine Klasse des Gymnasiums, Realgymnasiums oder der Realschule eintreten sollen,

junge Leute, welche sich auf Universität, Technikum, Bauakademie sowie auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten

oder sich durch eine Prüfung eine Stellung im Post-, Telegraphen-, Zolldienst u. s. w. erwerben

oder sich dem Kaufmannsstande und andern Berufsarten widmen wollen,

finden unter günstigen Bedingungen schnelle und gründliche Ausbildung in einem seit längeren Jahren in Mannheim bestehenden Institut, über dessen bedeutende Erfolge mündlich sowie auch brieflich Nachweise nebst zahlreichen Referenzen mitgetheilt werden. Vor- und Nachmittags täglich bis zu 8 Unterrichts- und Arbeitsstunden (Honorar pr. Monat Mk. 10 bis 20). Ein- und Austritt zu jeder Zeit.

Täglicher Nachhülfe-Unterricht nebst Ueberwachung für Schüler der Mittel- und Unterklassen (pr. Monat Mk. 12.—).

Mittags- und Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch, Französisch, Englisch und andern Fächern.

Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Zollbeamte und junge Kaufleute (wöchentlich 2 bis 3 Mal, pr. Monat Mk. 5.—).

Adresse in der Expedition d. Blattes. 56324

M. Goldmann

vormals Rud. Hugo Dietrich

N 3, 7/8 ☞ Kunststraße ☜ N 3, 7/8

Special-Handschuhgeschäft

empfiehlt einen größeren Posten

weisse Glacé-Herren-Handschuhe

☞ à Mk. 1.— per Paar ☜

so lange der Vorrath reicht. 57979

Große blanke Schlittschuhbahn

oberhalb dem Schlachthaus,

(Eingang Velocipedbahn).

Die Bahn ist 900 Meter lang, amtlich geprüft und so groß wie der Floßhafen.

Samstag und Sonntag

Grosses Concert.

57996 Die Unternehmer.

Hutfabrik Richard Dippel,

P 1, 2. Breitestraße **P 1, 2.**

Reichhaltiges Lager 49479

feiner Herren-Filzhüte

beste Fabrikate, in nur neuesten Formen und Farben.

Seiden- (Cylinder) Hüte, Chapeaux-Claques.

Velour- (Peluche) Hüte.

Knaben- und Kinderhüte.

Kindermützen in elegantesten Formen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Behn's

L 4, 17 Special-Polirwerkstätte L 4, 17

für polirte u. gewichste Möbel

empfiehlt sich im Aufpoliren und Wichsen aller Arten von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquet-Böden, unter Zusicherung feinster Ausführung und prompter Bedienung.

Prima Empfehlungen. 36374

Für die Hausfrauen!

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

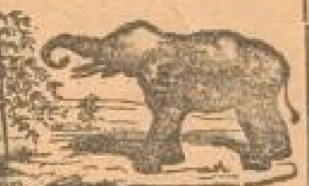
empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co.

Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke: 50521



„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

	per ½ Ko.
f. Westindisch	„ 1.60
f. Menado	„ 1.70.
f. Bourbon	„ 1.80.
f. Mocca	„ 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen bei:

L. Baltzer, T 1, 10.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Hch. Ehret, U 3, 20.
Hans Eichelsdörfer, T 5, 14.
A. Eichhorn, Q 7, 3b.
Phil. Aug. Feig, P 6, 6.
Ph. Gund, D 2, 9.
G. M. Habermaier, M 5, 12
M Hannstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
P. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
K. A. Kohler Wwe, J 3, 16.
W. Krehmann, T 2, 17 u. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Carl Möbius, T 6, 19.
Wilh. Müller, T 6, 2½.
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Aug. Sattler, R 7, 1c.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
J. Schneider, G 3, 16 u. K 2, 29
Ferd. Schotterer, H 9, 4a 1.
G. Sommer, B 6, 18.
Hch. Strebl, O 4, 17.
C. F. Thoma, P 3.
H. Thomae, D 8, 1a.
J. G. Volz, N 4, 2.
Jak. Walther, K 2.
C. Weber, G 8, 5.
J. Zeitler, U 5, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.

Schwetzingerstraße:
Ernst Sigmann, Aug. Hack.

Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3.
Chr. Foltz, 1. Querstr. Nr. 4.
Karl Lämmermann, Mittelstraße 14.
L. Heinrich, Käferthalerstr. 3.
Ludw. Wacker, Käferthalerstr.
Chr. Wühler, Dammstr. 31.
Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.
Oggersheim: A. G. Frank Wwe.
Neckarau: J. L. Freund.
Schwetzingen: Hch. Ruffler, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb.
Waldhof: Jac. Herrwerth.
Käferthal: A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer.
Sandhofen: Georg Rupp.
Viernheim: Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II. C. Winkenbach Georg Schmitt V.
Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
Seckenheim: Johs. Ammer
Ladenburg: Mich. Bläß.
Weinheim: Jakob Fath, Conditor.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.

Mannheim.

S 1, 15. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Buchdrucker, Seiler, Holzdreher, Friseure, Barbiere, Stuhlmacher, Porzellanmaler, Schmied f. Hufbeschlag, Schneider, Bau- und Möbelschreiner nach Auswärts, Wagner.

Lehrlinge für: Bäcker, Buchbinder, Friseur, Gärtner, Koch, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher.

Weibliche Dienstboten.

Dienstmädchen, bürgl. koch. Hausarb., Spülmädchen f. Wirthsch., Kochjungfer, Lehrmädchen für Schäftenmachen, Lehrmädchen für Kleidermachen, Zimmermädchen, Verkleberin, Kellnerin für Bierwirthschaft, Cartonage-Arbeiterin, Fabrik-Arbeiterinnen.

Stellen suchen:

Bäcker, Feinbäcker, Conditor, Acquisiteur, Gärtner, Sattler, Schlosser, Maschinen-Schlosser, Schuhmacher für Herren- und Damenarb.

Hausbursche, Fabrik-Arbeiter, Taglöhner, 1 Ausläufer (Halbe Invalide).

Kellnerin f. Weinwirthschaft, Haushälterin, Ladnerin, Büglerin, Laufrauen, Monatsfrauen.

Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 57947

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

zur Aufgabe seiner Inserate von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, **wie** und **wo** man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition.

Mannheim, E 5, 1, part.

Teleph.-Anschl. 499.

Alte Bücher einzeln wie ganze Biblioth. kauft zu höchsten Preisen. 49590
A. Bender's Antiqu., N 4, 12.

E. H. V.

Samstag 11 Uhr komme sicher.

Masken

Eine Damenmaske für schlanke Figur (rosa mit grün), fast neu, zu verleihen. 58197
Zu erfrag. in der Expedition.

Schöne Damenmaske zu verleihen. S 2, 6 3. St.

2 Damenmaske zu verleihen. 57529
Schwetzingerstr. 22, 2. St.

Schöne Damenmaske (Hanauerin) billig zu verleihen 57971
M 2, 8, 4. Stock.

Hübsche Kindermaske, altdeutsche Herrenmaske (bordeaux Sammt) zu v. L 14, 4, part. 57991

Entlaufen

Entlaufen

ist mir seit gestern mein junger rothbschecktiger Leonberger.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei Karl Busch, Metzger, Ludwigshafen. 57989

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

Pferdedecke verl. Abzu. geben J 3, 1. 57926

Goldene Damenuhr mit Monogramm J. L. u. goldenes Kettchen verloren. 58003

Abzugeben gegen gute Belohnung. L 10, 12.

Für Carneval.

Velvet, Atlas, Baumwollflanelle, Satin & Cattune in allen Farben & originellen Dessins, **Changeantstoffe** für Röcke & Schürzen, **Umstecktücher** in Wolle & Seide, sowie **Neue Maskenbilder** in grosser Auswahl empfiehlt

J. Gross Nachfolger

56460 **F 2, 6** Inh: F. J. Stetter. **am Markt.**

2 Stück gebrauchte größere Irische Oefen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 57790 an die Expedition d. Bl.

Fabrik-Platz überbaut oder leer, mögl. mit Geleise- und Wasseranschluß zu kaufen gesucht. Reelle Anträge sub „Fabrikofferte" an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 57588

Wer kauft? Band- und Seidenstoffreste zu außergewöhnlich billigen Preisen? Gefl. Off. sub H E 597 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Verkauf

Vierstöckiges Wohnhaus mit ausgezeichneter Rente unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten. Gefl. Offerten unter M. 6429b an Haasenstein & Vogler A.-G., hier. 57587

Tafelklavier, sehr guten Ton, billig zu verkaufen. 56635 C 1, 15, 2. Stock.

Gelegenheitskauf. 3 schöne Sopha sehr billig zu verkaufen. 57585 P 4, 7, part.

Ein noch wenig gebrauchtes **Pianino** zu verkaufen in D 4, 5, part. 57858

Gute Fußmaschine b. zu verk. K 9, 18, Seitenb., 2. St. 57864

2 Schlittengestelle für schweres Fuhrwerk zu verkaufen. 57952 Q 3, 15.

Abbruch. Fenster, Thüren, Dachziegeln, Pflastersteine u. s. w. bis März zu verkaufen. Näheres U 6, 14, Bureau. 57863

Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe ich billig meine sämmtlichen mit hohen Preisen ausgezeichneten **Harzer Kanarienvögel** dazu prima Zuchtweibchen, Heckkäfige, Flugkäfige und sonstige Einrichtung. Näheres 57999 C 4, 2, Bierladen.

Stellen finden

Kaffee-Rösterei (Seeplatz), sehr leistungsfähig sucht einen gut eingeführten 58005 **Vertreter** für dortigen Platz. Offerten mit Ia. Referenzen sub Nr. 58005 an die Exped. ds. Bl.

Eine **Zeitungsträgerin** in der Schwetzingerstraße od. deren Nähe wohnhaft, sucht die Expedition des 58006 General-Anzeigers.

Modes. 1 tücht. Arbeiterin und 1 Ladnerin ges. 57304 G. Frühauf, O 5, 5.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit tagsüber gesucht. 57853 L 4, 10, 2. Stock.

Gesucht wird ein junges anständiges Zimmermädchen, welches etwas serviren kann. Näheres im Verlag. 57860

Lehrmädchen können sofort eintreten. 57916 Fanny Strauß, Robes, C 4, 1, 2. Stock.

Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter ges. Ht. 48676 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Ein reinliches Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeiten verrichten kann, wird gegen guten Lohn Tagsüber gesucht. 57833 Näheres in der Expedition.

Eine unabhängige Monatsfrau gesucht. 57970 L 11, 29b, parterre.

Tüchtige Weißnäherin, sofort gesucht. M 2, 18. 57748

Ein gutes Dienstmädchen für Hausarbeit, jedoch nicht kochen, auf sofort verlangt. 57981 Holtze, Gontardstraße No. 9 (Lindenhof).

Eine tüchtige, junge Person für einige Stunden täglich in Monatsdienst gesucht. 57988 Näheres im Verlag

Stellen suchen

Erzieherinnen, Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungsfach v. G. Rensland, Weinheim a. B. Prospecte u. näh. Auskunft geg. Einsend. v. 20 Pfg.-Mk.

Ein jüngerer verheiratheter cautionsfähiger Mann, der früher auf Kanzleien thätig war, sucht 57262 **Vertrauensstellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an G. L. Daube & Cie., N 2. 9½, Mannheim.

Ein Kaufmann sucht thätige Betheil. mit Cap. an e. Gesch. od. e. solch z. übern. Off. m. Näherem erbet. an die Expedition ds. Bl. unt. Nr. 57982.

Nebenbeschäftigung sucht ein mit allen Bureauarbeiten durchaus vertrauter junger Mann. Gefl. Offert. unt. Nr. 57975 an die Exped. 57975

Tüchtige Einlegerin sucht Beschäftigung. 57067 Näheres im Verlag.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Flicken. Näheres im Verlag. 57876

Ein Mädchen (Weißnäherin), wünscht Beschäftigung im Nähen sowie im Flicken (pr. Tag 1 M.) 57414 Q 7, 4, 3. Stock.

Junge Dame, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war, sucht anderweitige Stellung. Offerten unter A. D. Nr. 57479 an die Expedition ds. Bl.

Eine Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. 57294 Näheres U 2, 3, 3. Stock links.

Lehrlingsgesuche

Lehrling-Gesuch. Für ein Bureau wird auf Ostern eventl. auch per sofort ein Lehrling gesucht; bevorzugt solche mit Einjährig-Freiwilligen Reife-Zeugniß. Gelegenheit zu gediegener, gründlicher Ausbildung geboten. 57834 Offerten unter No. 57834 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein der Schule entlassener **Junge** mit guten Zeugnissen kann d. Photographie erlernen. 57873 H. Lill, Hofphotograph, vorm. Emil Bühler, B 5, 14.

Lehrling für ein En-gros Geschäft gesucht. Ein mit der Zeit sich erhöhender kleiner Gehalt wird gewährt. Offerten unter No. 57967 an die Exped. dieses Blattes.

Miethgesuche

Wohnung v. 7 Z. u. Zub. im Pr. von ca. 1100 Mk. in best. Lage zu mieth. ges. Off. nur mit Preisang. unter M. N. 57859 an die Exped.

Herrschaftliche Wohnung, 6 bis 8 Räume und Zubehör, frei und gesund belegen, thunlichst mit Gärtchen, zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition unt. Nr. 57911.

[illegible] am liebsten mit kleinem Garten, zum 1. März zu miethen gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 57871.

Für Fabrikzwecke in der Stadt Räume bei ermöglichter Zufuhr gesucht. Offerten unt. No. 57328 an die Expedition d. Bl.

Gesucht eine Wohnung von 5 größeren oder 6 kleineren Zimmern in oberster Etage mit Zubehör in Keller u. Speicher in der Ringstraße — (Luisen-, Friedrichs-Ring, verlängerte Jungbuschstr. od. Umgegend) — beziehbar bis längstens Ende Juni. 57974 Gefl. Offerten mit billigster Preisangabe unter F. S. 57974 durch die Expedition erbeten.

Magazine

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermiethen. 56386

Magazin schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen sofort zu vermiethen. U 6, 6. 56177

Gebäude, massiv, zweistöckig, mit Stallung, für Fuhrunternehmen, Magazin oder größere Werkstätte geeignet, in der Nähe der Badischen Brauerei gelegen, per Januar zu vermiethen. 56860 Näh. zu erfahren E 4, 1 (Laden am Fruchtmarkt).

Läden

B 5, 4 Laden u. Wohn. zu v. Näh. 4. Stock. 57867

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benützt werden kann, zu vermiethen. 57210

C 4, 18 part., Bureau z. v. Näh. 2. St. 57321

D 7, 11 Parterre, Bureau per sof. zu verm. 57712 Näheres D 8, 4, parterre.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. Laden. 57087

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

L 4, 11 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 57556

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu vermiethen. 51244 Näheres Q 2, 5.

In Ia. Lage, besonders für Eßwaaren-Geschäfte geeignet, geräumiger Laden rc., ev. Haus zu vermiethen. 55465 Näheres H 1, 6, im Laden.

Spezereigeschäft in sehr guter Lage zu vermiethen. Näheres in der Expedition. 57547

Laden mit Nebenraum Lit. O 5, 7, per sofort billig zu vermiethen. 57716 Näh. besagt die Exped. dis. Bl.

Sehr gr. f. r **Laden,** 82 ☐m belebteste Straße, für Manufactur- und Weißwaaren geeignet, preiswerth zu vermiethen. 57855 Näh. in der Exp. d. ds. Bl.

Schwetzingen. Ein Laden mit Einrichtung für ein Colonial-, Material- und Manufacturwaaren-Geschäft mit Wohnung u. all. Zub. zu vermiethen. Näheres bei August Hertz, Schwetzingen. 57064

Zu vermiethen

Wohnungs-Nachweis. Gegen eine kleine Gebühr werden vakante Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen nachgewiesen. 57709 Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10½/11. Geöffnet von ½2—½3 Uhr Mittags.

A 2, 1 2 abgeschl. Wohnungen zu verm. 57829 Ebendaselbst 2 kleine Wohnungen von je 2 Zimmer, unmöbl. und ohne Küche zu verm. Zu erfragen 1 Treppe hoch, im Hof links.

A 3, 6 ein Stockwerk zu vermiethen. 56215

A 3, 10 am Schloßplatz, sch. ges. Wohn., 5—6 Zim. nebst Zubehör per 1. April billig zu verm. 56880 Zu erfr. im Parterre links.

A 6, 8 dem Park gegenüber für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock und Zubehör per sofort zu vermiethen. 56389

A 6, 9 2. Stock, 7 Zim., Küche, Speisek. u. Zubehör per sofort zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe. 55599

B 4, 1, Schillerplatz, Bel-etage, 7 Zimmer, nebst Küche Badezimmer, Garderobe u. allem Zubehör zu vermiethen. Näheres B 4, 1, parterre. 49823

B 5, 4 Hths., 1 Zim. mit Küche zu verm. Näh. 4. Stock Vdhs. 57083

B 6, 22b 2 schöne leere Zim. mit Balkon z. v. Näh. 1 Treppe hoch. 56272

C 2, 3½ Seitenb., 3 St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 57089

C 2, 11 3. Stock. Elegante Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör, für einen Anwalt oder Arzt besonders geeignet, pr. 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigenth. 57736

C 4, 2 2 Gaupenzimmer auf die Straße geh., nebst Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Preis 25 Mark. Näheres Bierladen 57782

C 7, 12 3. St. 7—8 Zimmer u. Zubehör per Mai zu vermiethen. 57738 Näheres L 10, 3/8, Bureau.

C 7, 13 3. Stock, best. a. 8 Zimmer, Küche, zwei Speicherkammern nebst Zubehör bis Mitte Mai zu verm. 57074

C 8, 8 in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer nebst Zubehör bis 1. April zu verm. 57145

D 7, 20 Wohn. 3. 5. 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 57869

E 1, 8 4. Stock. 4 Zimmer u. Küche zu v. 57977

E 7, 24 part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, Speisekammer per 1. April zu verm. 55597 Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe.

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermiethen. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 55598

F 3, 7 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai an ruh. Leute zu verm. 57442

F 5, 16 3. St., 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 57830

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. und Küche sof. z. v.

G 2, 19|20 4. St., 1 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, zu verm. 57708

G 3, 11 2. Stock, Vrdhs., 3 Zim., Küche, Magdkammer per sofort zu verm. Näheres 3. Stock lks. 57237

G 8, 23a 2. u. 4. Stock mit Zubehör zu verm. Näheres G 8, 23b, part. 57664

G 8, 23b 2. u. 4. Stock mit Zubehör zu verm. Näheres G 8, 23b, part. 57665

H 7, 9 Stb., neue freundl. abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller, 1 Zimmer, Küche u. Keller, Hinterh. 3 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock, Vrdh. 57121

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 59602

H 7, 31 der 2. u. 3. Stock, je 5—7 Zim. nebst Zubehör per April oder Mai zu vermiethen. 57435 Näh. H 7, 1, (Adlerapotheke).

H 8, 23 eine schöne Wohnung, 4 Zimmer Küche u. Zub. sofort oder später zu verm. Näheres H 8, 22, 2. St. od. U 6, 14, Bureau. 56807

H 8, 31 2. St., sch. Wohn., 3 Zim. u. Küche mit Abschluß u. Zubehör bis 1. März zu verm. 57876

H 9, 2½ 2. St., 6 Zim. u. Zubh. sof. ev. sp. z. v. Näheres 4. Stock. 56354

H 10, 7 5 Zim. und Küche ganz oder getheilt zu vermiethen. 57852

H 10, 7 2 Zim. und Küche zu verm. 56941

H 10, 21 3 Zim. u. Küche im 2. Stock zu v. Näheres H 10, 20. 56180

J 7, 10 3. St. 2 Zim. nebst Zubeh. bis 15. April daselbst der 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 15. April zu vermiethen. 57266

J 7, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 57711

K 3, 8 2 Wohnungen je 4 u. 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. 57412 Näh. T 6, 18, 3. Stock.

L 4, 11 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. part. Seitenbau. 57557

K 9, 20, Luisenring, schöne Wohnung, 5—6 Zimmer, Badezimmer, Balkon u. Zubehör zu vermiethen. 56946 Näheres K 9, 19, parterre.

L 13 Schloßgarten-Straße, 3. St., 5 Zim. u. Zub. u. 4. Stock, 7 Zim. u. Zub. z. v. Näh. L 13, 17c, 4. Stock. 57562

M 7, 22 4. Stock, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per Mai zu vermiethen. Einzusehen 2—4 Uhr Nachmittags. Näheres parterre. 57575

N 6, 6½ 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 57402

Q 1, 19 4. Stock, Wohnung, 4 Zim. pr. 15. März zu vermiethen. 56930

Q 7, 3a 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 57543

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 49592

R 7, 10 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof., 5 St., 2 Zimmer u. Küche, bis 1. März zu v. Näh. 2. Stock. 57400

R 7, 30 Friedrichsring, 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör zu v. Näh. part. 56885

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüber d. neuen Realsch., 4. Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. zu billigem Preise per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3. u. 4. St., abgeschl. Wohn., je 4 Zim., Küche rc., an ruh. Familie per April zu v. Näh. 3. St. 57568

T 1, 3 3. St., 7 Zim. und Küche auf 1. März zu vermiethen.

T 1, 3a Neckarstr., Laden, schön und groß, zu vermiethen. 51862 Näh. Kaiserring 26, Bureau.

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Zim. und Küche per sofort zu vermiethen. 51161 Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 57079

T 5, 6 1 leeres Part.-Zimmer sep. Eingang zu vermiethen. 57975

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. **Große Merzelstraße 43, 45, 47** versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. U 6, 19. 49588

U 2, 3 sch. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 1 Treppe links. 57379

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Mai zu verm. 57429

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. rc. per 1. Mai zu vermiethen. 57171 Näheres Büreau, part.

U 6, 22 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Magdk. und sonst. Zub. per 1. April zu verm. Näheres U 6, 19, part. 56335

U 6, 27 2 Zim., Küche bill. z. v. Näh. 2. St. 57351

Werderstraße 10, abgeschl. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und allem Zubehör bis 1. April ev. früher zu verm. 57413 Näheres im 2. Stock.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 51334 Näheres F 8, 10, 2. Stock.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 49599

4—12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 49587 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Schwetzingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör billig zu vermiethen. 49156

Oberstadt Part.-Wohn., 5 Zimmer mit allem Zubehör und großen Kellerräumlichkeiten zu v. Näh. im Verlag. 56808

Mehrere kleinere Wohnung z sofort zu vermiethen. 50889 Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

Schwetzingerstraße 43, 2. St. 3 Zim. u. Küche zu v. 57846 Näh. part. oder M 7, 21, 2. Stock.

Mittelstr. 25/27, neuer Stadtth., schöne abgeschl. Wohnungen, frisch hergerichtet 3 Zimmer, Küche u. Zubehör im 2. u. 3. Stock, sofort oder bis 1. April zu verm. 57637

Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubehör, 2. Stock, Gas- u. Wasserleitung per 1. März 1888 evtl. früher zu vermiethen. 53861 **Oskar Prestinari,** Waldhofstr. 29/31.

Kepplerstraße 16a sch. Wohn., 1 Zim. u. Küche zu verm. 57969

Gontard- u. Rheindammstr. Neubauten. Mehrere abgeschl. Wohnungen, 3—4 Zimmer und Zubehör, theils mit Garten zu v. Näh. Rheindammstr. 24.

Ein schöner 2. Stock mit Balkon (freie Aussicht in den Garten), bestehend aus 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 57553 Näheres K 2, 24, parterre.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 part., 1 möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 57874

B 5, 14 part. 1 f. einfach möbl. Zim. sof. zu beziehen. 57978

B 6, 6 1 Tr. h., 2 schön möbl. Zim. oder einz. (sep. Eing.) mit schön. Ausf. u. aufm. Bedienung weg. Abr. zu verm. Näheres parterre. 56938

C 3, 19 part., 5 möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., sofort zu verm. 57839

C 4, 3 4. Stock, 1 möbl. Zim. bis 1. März zu v. 57980

C 4, 15 Zeughausplatz, zwei Treppen, 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 57781

C 4, 20|21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per sofort zu verm. 55201

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55178

D 5, 3 3. St., 2 fein möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) bill. zu v. 54062

E 1, 8 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 57978

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 großes schön möbl. Zim. zu vermiethen. 57840

E 8, 9 3 Trepp. hoch links, 1 gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu verm. 57245

F 4, 21 1 Tr. hoch, sch. möbl. Zim. sof. zu v. 57786

G 8, 9 3 Trepp., 2 sehr schön möbl. ineinandergeh. Zimmer an 1 oder 2 Herren sof., auch jedes allein, bill. zu v. 56642

G 8, 16 3 Stieg. h., 1 möbl. Zim. zu v. 57084

H 9, 1 2. St., rechts, 1 gut m. Zim. f. z. v. 57560

K 2, 25 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57071

K 4, 13 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 57826

L 2, 4 2 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 56211

L 2, 8 Ein gut möbl. Part.-Zimmer zu v. 57795

L 11, 29b Schloßgarten, 3. Stock, möblirte Zimmer zu verm. 55756

L 18 Thorackerstr. 9, ein einf. möbl. Part.-Z. zu v.

M 2, 12 3. Stock, sch. gut mbl. Zimmer sepr. Eingang zu verm. 57984

M 2, 18 1 Tr., 3 elegante möbl. Zim., (ganz oder getheilt) zu verm. 57747

M 4, 2 einige schön möbl. Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. 56220

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 57928

O 4, 13 1 Tr. h., 1 f. mbl. Zim. sof. zu v.

O 6, 5 2 mbl. Zimmer zu vermiethen. 57968

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 57101

Q 1, 19 3 möbl. Zim. ganz oder getheilt zu v. 56631

Q 4, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. bill. z. v.

Q 4, 20 1 od. 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 56982 Näheres im Laden.

Q 4, 21 1. St., 2 fein mbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., an 1 ruhigen Herrn billig zu verm. 56620

Q 7, 20 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 57088

T 2, 21 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 57238

T 4, 1 4. St., möbl. Zim. f. 12 Mk. zu v. 57690

T 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim. sogleich z. v. 57248

U 3, 9 2. Tr., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 57702

Kost und Logis

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Näheres 2. Stock. 57403

P 6, 19 2. Stock, von bess. kl. Familie ein junger Mann in Kost u. Logis gesucht.

Für Jäger.

Jagd-Artikel:	Waffen:	Munition:	Jagdkleidung:
Lade-Requisiten	Revolver v. 4.— an	Jagd-Hülsen pr. 100 v. 1.25 an	Gamaschen
Jagdtaschen	Flobertgewehre v. 5.— an	Pulver pr. Pfd. v. 1.00 an	Joppen aller Art
Rucksäcke	Flobertpistolen v. 1.80 an	Propfen	Haveloks
Jagdstühle	Jagdkarabiner v. 9.50 an	Schrot bei gr. Abnahme	Feinste Grazer Hüte
Gewehrfutterale	Terzerole v. 90 Pfg. an	pr. Pfd. 16 Pfg.	Dänische Lederkleider
Waidmesser	Luftgewehre v. 18.— an	Schlussblättchen	Anzüge fertig und
Feldstecher	Zimmerstutzen v. 45.— an	Pressgeschosse	nach Maass
Ründelmaschinen	Scheibenbüchsen v. 45.— an	Culots und Theerblättchen	Jagdhandschuhe
Jagdbecher u. -Flaschen	Büchsflinten v. 75.— an	Fertige Jagdpatronen	Pulswärmer
Patronen-Etuis	Doppelflinten v. 28.— an	pr. 100 St. v. 6 Mk. an	Lederne Brustwärmer
und Gürtel	Drillinge v. 135 an	Rauchloses Pulver von Gütt-	Deutsche und englische
Putzapparate	Hirschbüchsen v. 28.— an	ler u. M. v. Förster	Jagd- und Pürschschuhe
Hundelederwerk	Scheibenpistolen v. 6.50 an	Zündhütchen aller Art	Leder- und Wollwesten
Signalpfeifen	Militärgewehre v. 5.80 an	Flobertpatronen pr. 100 Stück	Lederne Unterjacken
Wildlocker	Schiess- und Schlagringe	v. 40 Pfg. an	Baschliks und Muffe
Patronenkoffer	Waffenbestandtheile	Revolverpatronen	Leder- und Stoffmützen
Mückenschleier	Reparaturen und	Messinghülsen	Jagdstrümpfe
Jagdeinladungskarten	Umänderungen billig.	Luftkugeln und Bolzen	Regenmäntel
Ring- und Ehrenscheiben	Alle Waffen bis zur feinsten	Munition für sämmtliche	Wettermäntel 51989
Hirschgrauenschmuck.	Qualität vorräthig.	Waffen.	Hutschmuck.

Möbel u. Gebrauchsartikel aus Reh- u. Hirschhorn. — Feuerwerkskörper und complette Feuerwerke.

Sämmtliche Waffen sind staatlich geprüft und eingeschossen.

Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Umtausch und Einkauf gebrauchter Waffen. Preisliste grat. u. frc.

Das
Patent- u. techn. Bureau
von
F. Siebeneck
in Mannheim, L 11, 29a
ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterschutzangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billigster Berechnung. 51974

Eau Corlier

hygienisches Toilettewasser, verleiht der Haut eine unvergleichliche Zartheit, entfernt alle Unreinheit sowie Röthe des Gesichts, durch Kälte oder Hitze hervorgerufen. Flacon à 1.80 bei 57072

Emil Schröder, E 3, 15.

CACAO-VERO.

entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei **Franz Modes, Mannheim,** P 3, 1. 55604

4—5000 Mark zu 4%
gegen sehr gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 57824 befördert die Expedition dieses Blattes.

---

50 Mark gegen hohe Zinsen und monatl. Zurückzahlung von einem Herrn zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 57885 an die Expedition dis. Blattes.

Eine **Kleidermacherin,** im Anfertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in **Kindergarderobe** und Umändern geübt, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 55378

Alois Schwander
Friseur, C 3, 24
unterhält **großes Lager in Barden, Perücken, Bärten** ꝛc. zu billigsten Preisen. 57172
Gleichzeitig empfehle mich im **Ball u. Gesellschaftsfrisiren**

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Junge Dame ertheilt Unterricht in feineren Handarbeiten, auch werden Bunstickereien aller Art angenommen.
Offerten unter A. S. No. 55738 an die Expedition des Blattes.

Eine staatlich geprüfte Mal- u. Zeichen-Lehrerin wünscht noch einigen Unterricht zu ertheilen. 57852
Näh. M 5, 11, 2 Treppen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
61600 Personen und **429 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 123 Millionen Mark. 56446
Gezahlte Versicherungssummen: 84 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Alex Osterhaus. B 7, 7.

Emil Bühler's Nachflgr.
H. Lill. Hofphotograph
— Aeltestes und renommirtestes Atelier am Platze —
B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität:
Unveränderliche Photographien
feinster Ausführung.
Telephon 835.

Delmenhorster Linoleum

anerkannt bestes Fabrikat
aus der Delmenhorster Linoleum-Fabrik
(Anker-Marke). 52759
Allein-Verkauf
für den hiesigen Platz bei
H. Engelhard, Tapeten-Fabrik,
Verkaufslokal: **E 1, 1.**

Aechter Franck-Kaffee.

SCHUTZMARKE. SCHUTZMARKE.

Verehrte Hausfrau!

Erwiesen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen **kräftigen, gehaltvollen** und **feinschmeckenden** Caffee zu bekommen,
zu ⅔ Bohnen-(Colonial-)Caffee
⅓ **Franck-Caffee** zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.
Trinken Sie aber gerne **Getreide-(Malz-)Caffee,** so nehmen Sie
zu ⅓ Getreide-(Malz-)Caffee
⅔ **Franck-Caffee,**
dann! — bekommen Sie ein **volles, gut mundendes, nährendes** und **stärkendes** Getränke, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.

Heinrich Franck Söhne

Ludwigsburg (Cent.), Marbach a. N., Bretten, Eppingen, Großgartach; Basel; Mailand; Linz a. D., Komotau, Kaschau, Agram; Bukarest. 55682

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Gebrauchte Bücher
einzel u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 49814
F. Nemnich, Buchhdlg. N 3, 7/8.

Achtung!

Es werden gegenwärtig seitens einer Berliner Firma hier am Platze Abonnenten zu werben versucht auf Brockhaus Convers.-Lexikon der Band zu 12 (zwölf) **Mark** gegen monatl. Theilzahlungen von **5 Mk.** (Porti ꝛc. zu Lasten der Abonnenten). Ich halte es für meine Pflicht, die geehrte Einwohnerschaft darauf aufmerksam zu machen, daß ich genanntes Werk in elegantem Halbfranzband (**Originalband des Verlegers**) à Band 10 (zehn) **Mk.** und gegen monatl. Theilzahlungen von **3 Mk. an frei ins Haus** liefere und stets geliefert habe. 57930
A. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg. (E. Albrecht) N 4, 12.

Hypotheken-Darlehen

à 4% bis 4¼%
empfiehlt **von Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute** 55889
Ernst Weiner, B 5, 11½.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. **Schuckert & Co.**
Technisches Bureau Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen. 55871
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

Zurückgesetzte Ball-Handschuhe

4-knöpfige Glacehandschuhe Mk. 2.—.
6-knöpfige Glacehandschuhe Mk. 2.25.
8-knöpfige Glacehandschuhe Mk. 2.75.
Eine Parthie Strassenhandschuhe, 4-knöpfig, Mk. 1.50.

Handschuhfabrik
R. Reinglass,
D 1, 1. 57406

Erste Zuschneide-Lehranstalt in Mannheim

für **Damen- u. Kindergarderobe** sowie **Wäschegegenstände.**
Gründlichen Unterricht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Richten und Anprobiren ertheilt nach leicht faßlicher Methode, in Deutscher, Englischer, Pariser und Wiener Schnittform

Frau S. Derva-Roschmann, Mannheim, N 2, 10|11, 2. St.
Permanente Ausstellung der Schülerinnenarbeiten in Miniatur.
Anmeldungen werden jederzeit angenommen. 54928

Mit **durchgreifender Preis-Ermäßigung** gelangen im 56638

Inventurausverkauf

meine großen Lagerbestände zum Verkaufe.

J. Hochstetter

F 2, 8. * F 2, 8.

Einziges Special-Geschäft am Platze

für Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Portièren und Decorationen, Tisch-, Bett- und Reise-Decken, deutsches und englisches Linoleum.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 15. Febr. 1895 — 59. Vorstellung im Abonnement A.

Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Friedrich **Haase,** Hofschauspieldirektor, Ehrenmitglied des Königlichen Hoftheaters in Dresden.

Neu einstudirt:

Sie ist wahnsinnig.

Schauspiel in 3 Aufzügen nach Scribe und Melesville von L. Schneider.
Regisseur: Herr Hecht.

Baronet Sir Bernard Harleigh	***
Anna, seine Gemahlin	Frl. Wittels.
Fanny, ihre Nichte	Frl. Hofmann.
John Harrys, Arzt	Herr Tiersch.
Sir Henry Morwell, Landesrichter	Herr Blankenstein.
Sir Thomas Wilkens	Herr Lösch.
William, Harleigh's alter Diener	Herr Bauer.
Dick, Bauernbursche	Frau De Lank.

Ort der Handlung: Der Landsitz des Barones.
*** Sir Bernard Harleigh: Herr **Friedrich Haase.**

Hierauf: **Neu einstudirt:**

Eine Parthie Piquet.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Tournier.
Bearbeitet von Dr. F. Deneke.
Regisseur: Herr Hecht.

Chevalier von Rocheferrier	***
Raymond, sein Sohn	Herr Sturg.
Mercier, Kaufmann	Herr Hecht.
Rosa, seine Tochter	Frl. Hofmann.

Die Handlung geht in Paris im Mercier'schen Hause vor sich.
*** Chevalier von Rocheferrier: Herr **Friedrich Haase.**

Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Spielplan-Entwurf.
Sonntag, 17. Februar: Neu einstudirt: **Die Walküre.**